

HAWK

Fakultät

Soziale Arbeit und Gesundheit

Hildesheim

Modulhandbuch

Bachelor-Studiengang Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

Inhaltsverzeichnis

1. Studienabschnitt	4
Hochschulische Module im Kooperationsmodell Zusatzlehre	4
Wissenschaftlich reflektiertes therapeutisches Handeln	5
Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	7
Hochschulische Module im Kooperationsmodell Integrierte Lehre	10
Disziplinäre Perspektiven (ET)	11
Berufsrelevante Rahmenbedingungen/Methodisch-kontrolliertes Handeln (ET)	15
Berufliche Beziehungen, Partnerschaften und Zusammenarbeit (ET)	18
Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	21
2. Studienabschnitt	24
Modulblock 1: Disziplinäre Perspektiven und interprofessioneller Kontext	24
Theorie und Entwicklung der Profession Physiotherapie	25
Theorie und Entwicklung der Profession Ergotherapie	28
Theorie und Entwicklung der Profession Logopädie	31
Therapeutische Handlungsfelder der Physiotherapie	34
Therapeutische Handlungsfelder der Ergotherapie	37
Therapeutische Handlungsfelder der Logopädie	40
Einführung in die Health Humanities	47
Modulblock 2: Methodisch-kontrolliertes Handeln	51
Methodische Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis	52
Studienprojekt	56
Bachelor-Thesis	59
Bachelorwerkstatt	62
Modulblock 3: Gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen	65
Interagieren im Therapieprozess	66
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	70
Management und Transformation von Gesundheitseinrichtungen	72
Wahlpflichtmodule (WPM)	77
Grundlagen der Bewegungswissenschaften	78
Community Development from a Local and International Perspective	81
Female-dominated Professions in Health and Social Care from a Historical Perspective ..	84
International and Cross-Cultural Perspectives in Allied Health	87
Gesundheitsförderung und Prävention	90
Practising Professional and Academic English	93

Providing Health Care Services to Persons with Refugee Experience	95
Personalmanagement in Gesundheitseinrichtungen	100
Sicht der Klient*innen auf Krankheitsfolgen und Patient-Reported Outcome Measures (PROMs).....	103
Der Mensch in der Therapie – Wahrnehmen/Bewegen/Lebensweltorientierung - eine anthropologisch-philosophische Einführung.....	108
Interventionen in der frühen Kindheit – Im Spannungsfeld von Gesundheitsförderung, Prävention, Therapie und Kinderschutz.....	111
Assistive Devices in Neurology (OT, PT).....	115
Marketing Werkstatt.....	118
Recht für Gesundheitsberufe	120
Logopädie und Kindheitspädagogik im Dialog	123
Partizipative Gesundheitsforschung im Bildungs- und Gesundheitswesen.....	127
Normierungen für Studien- und Prüfungsleistungen	130

1. Studienabschnitt

Hochschulische Module im Kooperationsmodell Zusatzlehre

Modul 0.1	Wissenschaftlich reflektiertes therapeutisches Handeln	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer; Jasmin Dürr, M.Sc. OT		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 40 Std. (2,7 SWS)
		Selbststudium: 140 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende im Gasthören- denstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - nehmen die Strukturen des neuen Lernortes Hochschule wahr und kennen alle wichtigen Informationswege des Studienganges - beschreiben unterschiedliche Vorgehensweisen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen bzw. Patient*innen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wenden unterschiedliche Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens an - nutzen die Grundlagen des Selbst- und Zeitmanagements Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren anhand von professionsspezifischen Beispielen mit Studierenden und Lehrenden Assessments, Therapiemethoden, Modelle und Theorien - begründen ein wechselseitiges Feedback zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - entdecken den Lernort Hochschule - lösen Aufgabenstellungen im begleiteten Selbststudium 	

der Persönlichkeit entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen den Stellenwert von Wissenschaft und Forschung in den Therapieberufen
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - professionsspezifische Beispiele, Assessments, Therapiemethoden, Modelle und Theorien - Handlungslogiken therapeutischer und forschender Arbeit - Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Studiengänge Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie - Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens - Selbst- und Zeitmanagement - Nutzung von Online-Angeboten der Hochschule
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung (begleitende Übungen an BFS)
Lernformen:	<p>Die Inhalte werden in professionsspezifischen Seminargruppen vermittelt. Die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden mit der Aneignung von professionsspezifischen Inhalten verknüpft und im Modul Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln weiter vertieft.</p> <p>Kontaktzeit: Vorlesung, seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen in Plenum, Übungen// Selbststudium: Literaturstudium, Übungen [Für Kontaktzeit und Selbststudium auch Einbezug von e-learning Elementen]</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Poster, Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, Referat, Exkursions-/ Hospitationsbericht
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Panfil E.-M. (Hrsg.) (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe.</p> <p>und aktuelle Literatur aus den verschiedenen Professionen</p>

Modul 0.2	Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hendrike Frieg; Jasmin Dürr, M.Sc. OT; Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 40 Std. (2,7 SWS)
		Selbststudium: 140 Std. (9,3 SWS)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende im Gasthören- denstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert weiterentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Professionen und erkennen typische Arbeits- und Handlungsfelder der jeweils anderen Professionen - analysieren die Bedeutung von Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext und leiten die daraus resultierenden Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Therapieberufe ab - erkennen die Bedeutung und den Stellenwert von wirtschaftlichem Handeln für die Therapieberufe - kennen dispositive Faktoren und wenden diese im Kontext der Leitung einer ambulanten Praxis fallbezogen an - vertiefen grundlegende wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wenden betriebswirtschaftliche Grundbegriffe an und berechnen ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen für therapeutisches Handeln in konkreten Versorgungssituationen - wenden zunehmend sicherer Regeln und Vorgaben von wissenschaftlicher Zitation und Textgestaltung bei der Erstellung wissenschaftlicher Texte an 	

<p>(8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten unter Anleitung zunehmend selbstständiger weiterführende Lernprozesse <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren die Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Gesundheitsfachberufe - reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen, Interessen und therapeutische Vorgehensweisen aller Beteiligter und diskutieren Zusammenarbeit ihrer Professionen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden Gemeinsamkeiten und grenzen sich gegenüber den anderen Professionen ab - sind interessiert und finden Gefallen an interprofessioneller Zusammenarbeit - reflektieren fallbezogenen Möglichkeiten und Grenzen der eigenen professionsbezogenen Zuständigkeiten - nehmen grundlegende wirtschaftliche Rahmenbedingungen ihrer therapeutischen Handlungsoptionen wahr - richten sich nach wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen in ihrem Studienprogramm
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Lehrveranstaltung: Einführung interprofessionelles Handeln Über die Arbeit mit Fallbeispielen lernen die Studierenden die jeweils anderen Professionen und Möglichkeiten der interprofessionellen Arbeit kennen. Hierbei werden Erfahrungen aus der praktischen Ausbildung aufgegriffen und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbst- und Fremdbilder der Professionen - Schwerpunkte der monoprofessionellen Interventionen - Grundlagen für die interprofessionelle Zusammenarbeit - monoprofessionelle Befunderhebung für das interprofessionelle Team - transparent darlegen - Schnittstellen der interprofessionellen Zusammenarbeit <p>Lehrveranstaltung: Einführung wirtschaftliches Handeln Die Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre für die Therapieberufe wird verdeutlicht. Aufgabenstellungen und Problembereiche, für die die Betriebswirtschaftslehre Hilfestellung und Lösungen anbieten kann werden erläutert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe

	<ul style="list-style-type: none"> - Organisationsstrukturen im stationären und ambulanten Bereich - Überblick über Voraussetzungen der Praxisgründung <p>Die Kenntnisse im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens werden in diesem Modul mit der Aneignung von Inhalten verknüpft, erprobt und weiter vertieft (siehe Inhalte Modul 01).</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung (begleitende Übungen an BFS)
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen in Plenum// Selbststudium: Literaturstudium, Gruppenarbeit, Übungen</p> <p>[Für Kontaktzeit und Selbststudium auch Einbezug von e-learning Elementen]</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Poster, Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, Referat, Exkursions-/ Hospitationsbericht
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Betz B. (2014). Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Borgetto B., Siegel A. (2009). Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber.</p> <p>Bruhn M. (2019). Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Frodl A. (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktual. und überarb. Aufl. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Haring R. (Hrsg.) (2022). Gesundheitswissenschaften. 2. Aufl. Berlin: Springer.</p>

Hochschulische Module im Kooperationsmodell Integrierte Lehre

In der gemeinsamen Modulentwicklung für die integrierte Lehre mit den beiden Kooperations-schulen Hermann-Nohl-Schule (Hildesheim) und Alice-Salomon-Schule (Hannover) wurden die ENOTHE-Kompetenzfelder zur Orientierung herangezogen, um die intendierten Lernergebnisse zu formulieren (ENOTHE 2008, 90-95).

Modul M2-IL	Disziplinäre Perspektiven (ET)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki (HAWK); Jasmin Dürr (HAWK); Ines Schöpfs, M.Sc. (HNS); Wiebke Flotho, M.Sc. (ASS)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 160 Std. (10,6 SWS)
		Selbststudium: 20 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende im Gasthörenstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse ENOTHE-Kompetenzfeld: „Kenntnisse der Ergotherapie“ Die Studierenden verstehen die der Ergotherapie zugrundeliegenden theoretischen Konzepte – unter besonderer Berücksichtigung des Menschen als handelndes Wesen und seinen Ausführungen von Handlungen bzw. Betätigungen und können diese erklären. Sie können die die Beziehung zwischen Handlungs- bzw. Betätigungsperformanz, Gesundheit und Wohlbefinden erklären. - Die Studierenden sind in der Lage, relevantes Wissen aus Biologie, Medizin, den Human- und Sozialwissenschaften sowie theoretischen Konzepten der Ergotherapie zusammen mit Theorien über Handlung/Betätigung und Partizipation (Teilhabe) zu synthetisieren und exemplarisch auf einen Fall zu beziehen. - formale Theorien bezogen auf die Handlung bzw. Betätigung im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft zu verstehen und entsprechend anzuwenden Die Studierenden verstehen, wie durch Gesundheitsförderung, Prävention und (Wieder-) Eingliederung („re/habilitation“) Gesundheit durch Betätigung gefördert, erhalten und wiederhergestellt werden kann. Sozialkompetenz (Umgang mit anderen) Die Studierenden - kommunizieren mit Fachbegriffen	

- sind bereit, sich mit anderen über eigene Betätigungs- und Arbeitserfahrungen auszutauschen
- kommunizieren transparent und situationsadäquat über eigene Denk- und Entscheidungsprozesse im ergotherapeutischen Prozess und beim Vermitteln und Anleiten von Maßnahmen
- respektieren die*den Klient*in als eigenverantwortlichen und aktiv am Therapieprozess Beteiligten und sind bereit, eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Beziehung einzugehen
- Sie setzen sich verantwortungsvoll und reflektiert mit Fragen der beruflichen Ethik und ihrer ergotherapeutischen Rolle auseinander (siehe ErgThAprV 15.9)
- reflektieren kritisch das eigene und das Verhalten andere
- wissen um die Bedeutung des Einsatzes der eigenen Person und der Gestaltung der therapeutischen Beziehung für den Therapieerfolg

Sozialkompetenz (Umgang mit anderen)

- reflektieren sich selbst und ihr persönliches Menschenbild im Hinblick auf die Arbeit mit Klient*innen (siehe ErgThAprV 15.3)
- nehmen ihre Einstellungen, ihre individuelle Haltung zu sich selbst, zu Arbeit und Betätigung bewusst wahr und sind bereit, diese weiter zu entwickeln (siehe ErgThAprV 15.3)
- reflektieren den Nutzen einer übergeordneten Systematik zur Beschreibung eines ergotherapeutischen Problemzusammenhangs
- verstehen die Orientierung an einer ergotherapeutischen Systematik und konzeptionellen Praxismodellen als grundlegend für ihr professionelles Selbstverständnis
- sind sich der Bedeutung der Reflexion eigener Denk- und Entscheidungsprozesse im ergotherapeutischen Prozess bewusst
- reflektieren ihre therapeutische Rolle, Haltung und Persönlichkeit vor dem Hintergrund ihrer Vorerfahrungen und beruflichen Motivation (siehe ErgThAprV 15.8+9)
- zeigen Offenheit für die Entwicklung einer beruflichen Identität und das Einbringen ihrer Persönlichkeit (siehe ErgThAprV 15.9)
- sind bereit regelmäßig die eigene Haltung zu reflektieren und ggf. ihre bisherige Meinung bzw. Einstellung zu verändern
- zeigen sich verantwortlich für die Implementierung des Präventionsgedankens

<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Inhalte entsprechend ErgThAprV</p> <p>#10 Psychologie und Pädagogik</p> <p>10.6 Arbeits- und Betriebspsychologie; Organisationspsychologie; berufliche Sozialisation aus soziologischer und psychologischer Sicht</p> <p>10.6.1 Bedeutung und Funktion der Arbeit in der Gesellschaft 10.6.2 Arbeit und Persönlichkeitsentwicklung 10.6.3 Personale Schwierigkeiten im Arbeits- und Anpassungsprozess 10.6.4 Grundlagen der Organisationspsychologie 10.6.5 Arbeit und Behinderung</p> <p>#13 Handwerkliche und gestalterische Techniken mit verschiedenen Materialien (davon 30 Std.)</p> <p>13.3 Arbeitsprozesse: 13.3.1 Einfache und komplexe Aufgabenstellungen</p> <p>#15 Grundlagen der Ergotherapie</p> <p>15.1 Bedeutung medizinischer und sozialwissenschaftlicher Grundlagen für die Ergotherapie 15.2 Konzeptionelle Modelle der Ergotherapie</p> <p>15.4 Lernen über Handeln, handlungstheoretische Ansätze</p> <p>#22 Prävention und Rehabilitation (40 Stunden)</p> <p>22.1 Theoretische Grundlagen der Prävention und praktische Anwendung 22.2 Einsatz ergotherapeutischer Verfahren in der Prävention; praktische Anwendung 22.3 Theoretische Grundlagen der Rehabilitation 22.4 Einführung in die Rehabilitationspsychologie 22.5 Ziele der Rehabilitation unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Behinderungen 22.6 Einrichtungen und Dienste der Rehabilitation 22.7 Rehabilitationsplanung im interdisziplinären Team</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar</p>

Lernformen:	Kontaktzeit: Kleingruppenarbeit, Arbeit mit historischem Material der Ergotherapie, Fallarbeit// Selbststudium: Literaturstudium, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Klausur, Mündliche Prüfung, Portfolio, Fallstudie, Poster, Exkursions-/Hospitationsbericht, Praxis-/Projektbericht
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt) [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien Zeitschrift Ergotherapie und Rehabilitation und jeweils aktuelle Literatur

Modul M8-IL	Berufsrelevante Rahmenbedingungen/Methodisch-kontrolliertes Handeln (ET)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki (HAWK); Jasmin Dürr (HAWK); Ines Schöpfs, M.Sc. (HNS); Wiebke Flotho, M.Sc. (ASS)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 140 Std. (9,3 SWS)
		Selbststudium: 40 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende im Gasthörenstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele	Intendierte Lernergebnisse	
(1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen	ENOTHE-Kompetenzfelder: „Forschung und Entwicklung in Ergotherapie und Occupational Science Management“ und „Öffentlichkeitsarbeit in der Ergotherapie“	
(2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln	Die Studierenden formulieren auf der Grundlage ihres Fachwissens berufsrelevante Fragestellungen und recherchieren die zur Beantwortung sinnvolle wissenschaftliche Literatur sowie andere relevante Informationsquellen selbstständig. Sie gehen kritisch mit fachlicher Literatur und anderen Informationsquellen um. Sie vermehren ihr Wissen über Handlung/Betätigung und ergotherapeutische Berufspraxis und binden dies - ggf. inklusive Einbindung der*des Klient*in – in den fortlaufenden Prozess der Qualitätssicherung des Ergotherapieprozesses ein. Ihr verantwortliches Handeln umfasst Aktivitäten des lebenslangen Lernens und zeigt sich in der proaktiven Rolle in Entwicklung und Verbesserung der Ergotherapie.	
(3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken		
(5) Disziplinäre Identität entwickeln		
(6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen	Sie geben ihre Arbeitsergebnisse und andere berufliche Inhalte angemessen an verschiedene Zielgruppen weiter. Sie integrieren andere in die rationale und begründete Diskussion über Handlung/Betätigung in der Ergotherapie.	
(7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln	Die Studierenden handeln entsprechend relevanter Gesetzgebungen und Vorschriften und wählen Schwerpunkte ergotherapeutischer Dienstleistungen aus. Dies berücksichtigt aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen, in Gesellschaft und Gesetzgebung sowie ethische Prinzipien.	
(8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung		

<p>sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln</p>	
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Inhalte entsprechend ErgThAprV</p> <p>1 Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde</p> <p>1.1 Berufskunde und Ethik, Geschichte des Berufs</p> <p>1.2 Das Gesundheitswesen in der Bundesrepublik Deutschland und internationale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen einschließlich der Gesundheitsprogramme internationaler Organisationen wie insbesondere Weltgesundheitsorganisation und Europarat</p> <p>1.3 Aktuelle berufs- und gesundheitspolitische Fragen</p> <p>1.4 Ergotherapeutengesetz; gesetzliche Regelungen für die sonstigen Berufe des Gesundheitswesens und ihre Abgrenzung zueinander</p> <p>1.5 Arbeits- und berufsrechtliche Regelungen, soweit sie für die Berufsausübung von Bedeutung sind</p> <p>1.6 Einführung in das Arbeits- und Arbeitsschutzrecht</p> <p>1.7 Einführung in das Sozial- und Rehabilitationsrecht</p> <p>1.8 Einführung in das Krankenhaus- und Seuchenrecht sowie das Arznei- und Betäubungsmittelrecht</p> <p>1.9 Strafrechtliche, bürgerlich-rechtliche und öffentlich-rechtliche Vorschriften, die bei der Berufsausübung von Bedeutung sind; Rechtsstellung der*des Patient*in oder seiner Sorgeberechtigten, Datenschutz</p> <p>1.10 Die Grundlagen der staatlichen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>2 Fachsprache, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</p> <p>2.1 Einführung in die fachbezogene Terminologie</p> <p>2.2 Berichten und Beschreiben</p> <p>2.3 Beurteilen und Charakterisieren</p> <p>2.4 Referieren und Argumentieren</p> <p>2.5 Einführung in die Statistik und fachbezogene Anwendung</p> <p>2.6 Fachenglisch</p> <p>2.7 Benutzung und Auswertung von deutscher und fremdsprachiger Fachliteratur</p> <p>2.8 Erarbeiten einer schriftlichen Abhandlung auf der Grundlage einer Problemuntersuchung</p> <p>10 Psychologie und Pädagogik</p> <p>10.1.2 Lehren und Lernen im pädagogischen Bezug</p> <p>10.3.2 Denken und Sprache</p>

	<p>10.3.3 Lernen einschließlich soziales Lernen</p> <p>15 Grundlagen der Ergotherapie</p> <p>15.11 Grundlagen der Qualitätssicherung; Struktur, Prozeß- und Ergebnisqualität</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kontaktzeit: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit Selbststudium: Literaturstudium, Fallarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Klausur, Hausarbeit, Fallstudie, Poster, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Panfil E.-M. (Hrsg.) (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe.</p> <p>Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien Zeitschrift Ergotherapie und Rehabilitation</p> <p>und jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul M9-IL	Berufliche Beziehungen, Partnerschaften und Zusammenarbeit (ET)	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki (HAWK); Jasmin Dürr (HAWK); Ines Schöpfs, M.Sc. (HNS); Wiebke Flotho, M.Sc. (ASS)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 140 Std. (9,3 SWS)
		Selbststudium: 40 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende im Gasthörenstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele	Intendierte Lernergebnisse	
(1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen	ENOTHE-Kompetenzfeld: „Berufliche Beziehung, Partnerschaften und Zusammenarbeit“	
(2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln	Die Studierenden bauen eine therapeutische Beziehung als Grundlage des ergotherapeutischen Prozesses auf und erhalten diese. Sie arbeiten partnerschaftlich mit Klient*innen, Betreuer*innen, Mitgliedern des Teams und anderen Interessengruppen zusammen und beraten gemeinsam, wie Handlung/Betätigung und Partizipation ermöglicht werden können. Sie handeln gemäß den Prinzipien klientenzentrierter Praxis und wählen geeignete Theorien, Praxismodelle und Methoden aus, um Handlung/Betätigung zu ermöglichen und dem Wunsch nach Gesundheit nachzukommen. Dabei beziehen sie sich auch auf das Verhältnis zwischen Handlungs-/Betätigungsleistung, Gesundheit und Wohlbefinden.	
(5) Disziplinäre Identität entwickeln		
(6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen	Die Studierenden analysieren ihr Wissen zu Handlung/Betätigung im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft und sind sich individueller Unterschiede, kultureller Überzeugungen, Gewohnheiten und deren Einfluss auf Handlung/Betätigung und Partizipation bewusst. Sie berücksichtigen die gesellschaftlichen Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit sowie die sozialen Lebenslagen der Klient*innen. Sie setzen sich für Occupational Justice ein und ermöglichen zugängliche und anpassbare Lebensumgebungen.	
(7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln		
(8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln		

<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Inhalte entsprechend ErgThAprV</p> <p>10 Psychologie und Pädagogik 10.4.3 Interaktion in Gruppen</p> <p>12 Medizinsoziologie und Gerontologie 12.1.1 Naturwissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Krankheitsverständnis 12.1.2 Institutssoziologie und Rollensoziologie 12.1.3 Gesellschaftliche Bewertung von chronischer Krankheit und Behinderung 12.1.4 Verarbeitung und Bewältigung von Krankheit und Behinderung</p> <p>15 Grundlagen der Ergotherapie 15.5 Vermittlung und Anleitung 15.6 Grundlagen therapeutischer Arbeit mit Gruppen 15.7 Einführung in die klientenzentrierte Gesprächsführung 15.10 Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Angehörigen in die Therapie 15.12 Schlüsselqualifikationen für die Teamarbeit</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Kontaktzeit: Kleingruppenarbeit, Fallarbeit Selbststudium: Literaturstudium, Fallarbeit</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)</p>	<p>Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Referat</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Bamberger G. (2022). Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. 6. Auflage. Weinheim u.a.: Beltz Verlag.</p> <p>Broszinsky-Schwabe E. (2017). Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse und Verständigung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p>

	<p>Döringer G. (2020). Systemisch-lösungsorientierte Therapie. Ein Handbuch für den ziel- und ressourcenorientierten Einsatz in der Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.</p> <p>Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien Zeitschrift Ergotherapie und Rehabilitation</p> <p>und jeweils aktuelle Literatur</p>
--	---

Modul o.2	Interprofessionelles und wirtschaftliches Handeln	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hendrike Frieg; Jasmin Dürr, M.Sc. OT; Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Ausbildungsjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 40 Std. (2,7 SWS)
		Selbststudium: 140 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kooperationsstudierende im Gasthören- denstatus	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Professionen und erkennen typische Arbeits- und Handlungsfelder der jeweils anderen Professionen - analysieren die Bedeutung von Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext und leiten die daraus resultierenden Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Therapieberufe ab - erkennen die Bedeutung und den Stellenwert von wirtschaftlichem Handeln für die Therapieberufe - kennen dispositive Faktoren und wenden diese im Kontext der Leitung einer ambulanten Praxis fallbezogen an - vertiefen grundlegende wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wenden betriebswirtschaftliche Grundbegriffe an und berechnen ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen für therapeutisches Handeln in konkreten Versorgungssituationen - wenden zunehmend sicherer Regeln und Vorgaben von wissenschaftlicher Zitation und Textgestaltung bei der Erstellung wissenschaftlicher Texte an - gestalten unter Anleitung zunehmend selbstständiger weiterführende Lernprozesse 	

<p>(8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln</p>	<p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren die Anforderungen an eine interprofessionelle Zusammenarbeit der Gesundheitsfachberufe - reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen, Interessen und therapeutische Vorgehensweisen aller Beteiligten und diskutieren Zusammenarbeit ihrer Professionen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden Gemeinsamkeiten und grenzen sich gegenüber den anderen Professionen ab - sind interessiert an und finden Gefallen an interprofessioneller Zusammenarbeit - reflektieren fallbezogen Möglichkeiten und Grenzen der eigenen professionsbezogenen Zuständigkeiten - nehmen grundlegende wirtschaftliche Rahmenbedingungen wahr ihrer therapeutischen Handlungsoptionen wahr - richten sich nach wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen in ihrem Studienprogramm
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Lehrveranstaltung: Einführung interprofessionelles Handeln Über die Arbeit mit Fallbeispielen lernen die Studierenden die jeweils anderen Professionen und Möglichkeiten der interprofessionellen Arbeit kennen. Hierbei werden Erfahrungen aus der praktischen Ausbildung aufgegriffen und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbst- und Fremdbilder der Professionen - Schwerpunkte der monoprofessionellen Interventionen - Grundlagen für die interprofessionelle Zusammenarbeit - monoprofessionelle Befunderhebung für das interprofessionelle Team transparent darlegen - Schnittstellen der interprofessionellen Zusammenarbeit <p>Lehrveranstaltung: Einführung wirtschaftliches Handeln Die Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre für die Therapieberufe wird verdeutlicht. Aufgabenstellungen und Problembereiche, für die die Betriebswirtschaftslehre Hilfestellung und Lösungen anbieten kann werden erläutert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe - Organisationsstrukturen im stationären und ambulanten Bereich - Überblick über Voraussetzungen der Praxisgründung

	Die Kenntnisse im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens werden in diesem Modul mit der Aneignung von Inhalten verknüpft, erprobt und weiter vertieft (siehe Inhalte Modul 01).
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung (begleitende Übungen an BFS)
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, seminaristische Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen in Plenum; Selbststudium in Form von Literaturstudium, Gruppenarbeit, Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Poster, Fallstudie, Klausur, Hausarbeit, Referat, Exkursions-/ Hospitationsbericht
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt) [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur*:	Betz B. (2014). Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer. Borgetto B., Siegel A. (2009). Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Eine Einführung in die sozialwissenschaftlichen Grundlagen des beruflichen Handelns. Bern: Huber. Bruhn M. (2019). Marketing. Wiesbaden: Springer. Frodl A. (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktual. und überarb. Aufl. Wiesbaden: Springer. Haring R. (Hrsg.) (2022). Gesundheitswissenschaften. 2. Aufl. Berlin: Springer.

2. Studienabschnitt

Modulblock 1: Disziplinäre Perspektiven und interprofessioneller Kontext

Modul 1.1	Theorie und Entwicklung der Profession Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. A. Probst		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Modelle, Theorien und Bezugsrahmen ihrer Disziplin - verstehen die Bedeutung von Forschung in Bezug auf die Entwicklung ihrer Profession - analysieren theorie- und modellbasiert Problemstellungen der Profession und ihres professionellen Handelns - sind in der Lage die Entwicklung der eigenen Profession im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Entwicklungen einzuordnen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wägen auf der Basis von Literatur und gemeinsam erarbeiten Fallbeispielen Handlungsoptionen gegeneinander ab (bspw. in Bezug auf die Wahl von Therapieansätzen oder die Berücksichtigung von Aspekten der sensomotorischen Selbstbestimmtheit) und begründen Ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihrer Bezugsrahmen - präsentieren nachvollziehbar eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein - bringen sich in professionelle und interprofessionelle Diskurse durch respektvolles Zuhören ein <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schätzen Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat ein - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - wägen Handlungsoptionen in Bezug auf ihre Zuständigkeit als Physiotherapeut*in ab und begründen ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert - reflektieren die Konsequenzen ihres therapeutischen Handelns kritisch, und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen Handelns aus
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Physiotherapie, europäische und internationale Entwicklungen der Physiotherapie - Professionsentwicklung - Kernbegrifflichkeiten, Modelle und Theorien der Physiotherapie aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Sprachraum - Systematik des physiotherapeutischen Gegenstandsreichs - Konzepte aus dem Critical Physiotherapie Network
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning, Selbststudium in Form von Literaturstudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Hausarbeit, Referat

Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Amarins J Wijma, Anouck N Bletterman et al. (2017). Patient-centeredness in physiotherapy: What does it entail? A systematic review of qualitative studies, <i>Physiotherapy Theory and Practice</i>, 33:11, 825-840, DOI: 10.1080/09593985.2017.1357151</p> <p>Cott C.A. et al. (1995). The Movement Continuum Theory for Physiotherapy. In: <i>Physiotherapy Canada</i>, 47 (2), S. 87-94.</p> <p>Nicholls, D. A. (2022). Physiotherapy Otherwise. Freely available online at https://tuwhera.aut.ac.nz/.</p> <p>Probst A. (2018). Modell der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie. In: Höppner & Richter (Hrsg.). <i>Theorie und Modelle der Physiotherapie. Ein Handbuch</i>. Bern: Hogrefe.</p> <p>Probst A. (2022). Akademisierung i.d. Therapieberufen ELP – Modernisierungsanforderungen für eine zeitgemäße gesundheitliche Versorgung. St. Ottilien: EOS Verlag, S.116-135.</p> <p>Schiller S. (2021). The emergence of physiotherapy in Germany from the mid-19th to the mid-20th centuries: A “female profession” concerned with movement in the health care arena. In: <i>Physiotherapy Theory and Practice</i> 37(3), 359-375.</p>

Modul 1.1	Theorie und Entwicklung der Profession Ergotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Modelle, Theorien und Bezugsrahmen ihrer Disziplin - verstehen die Bedeutung von Forschung in Bezug auf die Entwicklung ihrer Profession - analysieren theorie- und modellbasiert Problemstellungen der Profession und ihres professionellen Handelns - sind in der Lage die Entwicklung der eigenen Profession im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Entwicklungen einzuordnen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wägen auf der Basis von Literatur und vorgegebenen Fallbeispielen Handlungsoptionen gegeneinander ab (bspw. in Bezug auf die Wahl von Therapieansätzen oder die Berücksichtigung von Aspekten der Betätigungsgerechtigkeit) und begründen Ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihrer Bezugsrahmen - präsentieren nachvollziehbar eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein - bringen sich in professionelle und interprofessionelle Diskurse sowie in die Zusammenarbeit mit Klient*innen/ Patient*innen durch respektvolles Zuhören ein <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat einzuschätzen - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - wägen Handlungsoptionen in Bezug auf ihre Zuständigkeit als Ergotherapeut*in ab und begründen ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert - reflektieren die Konsequenzen ihres therapeutischen Handelns kritisch und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen Handelns aus
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Ergotherapie und Occupational Science, europäische und internationale Entwicklungen der Ergotherapie und Occupational Science - Professionsentwicklung - Kernbegrifflichkeiten, Modelle und Theorien der Ergotherapie aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Sprachraum - Systematik des ergotherapeutischen Gegenstandsbereichs - Zentrale Konzepte der Occupational Science
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning// Selbststudium in Form von Literaturstudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Mündliche Prüfung, Klausur

Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt)</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
Literaturauswahl:	<p>Aktuelle Artikel aus nationalen und internationalen Fachzeitschriften, bspw.:</p> <p>ergoscience, Ergotherapie & Rehabilitation, Journal of Occupational Science, American Journal of Occupational Science, Scandinavian Journal of Occupational Science u.a.,</p> <p>DVE, Miesen, M. (2004). Berufsprofil Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner</p> <p>Beyermann, G. (2001). Woher – Wohin? Didaktischer Leitfaden zur Ausbildungsplanung in den Gesundheitsberufen am Beispiel der Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner</p> <p>Marotzki, U., Reichel, K. (2014). Das Framework der AOTA. Göttingen, Bern, Wien: Hogrefe</p>

Modul 1.1	Theorie und Entwicklung der Profession Logopädie	
Modulverantwortung: Dr. Bianka Wachtlin, Verw.-Prof.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Bezugsrahmen, Prinzipien und Modelle ihrer Disziplin - verstehen die Bedeutung von Forschung in Bezug auf die Entwicklung ihrer Profession - analysieren theorie- und modellbasiert Problemstellungen der Profession und ihres professionellen Handelns - sind in der Lage die Entwicklung der eigenen Profession im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Entwicklungen einzuordnen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - Sie wägen Handlungsoptionen gegeneinander ab und begründen ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihrer Bezugsrahmen - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen in professionellen und interprofessionellen Diskursen sowie in der Zusammenarbeit mit Klient*innen/ Patient*innen Interesse und Bereitschaft durch respektvolles Zuhören die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten zu reflektieren und zu berücksichtigen - präsentieren eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur nachvollziehbar <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat einzuschätzen - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - übernehmen Verantwortung für ihr eigenes, reflektieren dieses kritisch und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen therapeutischen Handelns aus
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte der Logopädie/Sprachtherapie/ASSL europäische und internationale Entwicklungen der logopädischen Profession - Professionsentwicklung und professionsübergreifendes Lernen benachbarter Professionen oder Disziplinen - Kernbegrifflichkeiten, Modelle und Theorien der Logopädie aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Sprachraum - Systematik des logopädischen Gegenstandsbereichs - Grundlegende Begriffe der Diagnostiktheorie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning// Selbststudium in Form von Literaturstudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Fallstudie, Hausarbeit, Mündliche Prüfung, Präsentation, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen (1. Studienabschnitt) [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>U.a. Grohnfeldt, M. (2018). Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Halling, S. (2017). Akademisierung der Logopädie. In: Logos, 25 (1), S. 44-50. Macha-Krau, H. &</p> <p>Macha-Krau, H. (2004a). Die Professionalisierung der Logopädie. In: Forum Logopädie, 18 (5), S. 30-33.</p> <p>Macha-Krau, H. (2004b). Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis in der Logopädie. In: Forum Logopädie, 18 (6), S. 28-31.</p> <p>Schrey-Dern, D. (2020). Emanzipationsgeschichte der Logopädie in Deutschland. Wie wir wurden – wer wir sind. Schulz-Kirchner Verlag.</p> <p>Weyland, U. & Klemme, B. (2013). Qualifizierung des betrieblichen Ausbildungspersonals – aktuelle Herausforderungen für therapeutische Gesundheitsberufe. In: bwp@ Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Fachtagung 10, hrsg. v. BONSE-ROHMANN, M./ WEYLAND, U., 1-17. Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ft10/weyland_klemme_ft10-ht2013.pdf</p> <p>Zimmermann, F. & Marotzki, U. (2020). Handlungskompetenzen der praktischen Logopädieausbildung. Eine qualitative Studie zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz nach dem Kompetenzprofil für Logopädie aus der Sicht von LehrlogopädInnen. Logos. Jg. 28, Ausgabe 3, S. 164-175.</p>
--	---

Modul 1.2	Therapeutische Handlungsfelder der Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. A. Probst		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren therapeutische Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenswelten - setzen ihr physiotherapeutisches Handeln in Beziehung zu den individuellen Bedürfnissen der Adressat*innengruppen, institutionellen Rahmenbedingungen und interprofessionellen Strukturen des Handlungsfeldes - kennen zeitgemäße, aktuelle und evidenzbasierte Interventionsformen der Physiotherapie (Beratung und Einbezug von Angehörigen, Gesundheitsförderung und Prävention u.a.) - verstehen aktuelle Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und ordnen diese i. B. auf typische berufl. Handlungssituationen ein (Teletherapie, digitale Befundsysteme, Assisted Devices, e-Health /Gesundheits-Apps/DiGAs u.a.) - wählen adäquate Theorien, Prinzipien und Modelle der Physiotherapie/Bewegungstherapie aus und bewerten diese in Bezug auf handlungsfeldspezifische Problemstellungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen innerhalb der physiotherapeutischen Intervention (Planung, Durchführung und Evaluation) in Handlungsfeldern der Physio- Bewegungstherapie 	

	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und skizzieren eigne physiotherapiebasierte Versorgungskonzepte und ordnen diese sinnvoll Handlungsfeldern der Gesundheitsversorgung zu - wählen Assessments handlungsfeld- und problembezogen aus und erproben ausgewählte Assessments sachgerecht im Kontext der Lehrveranstaltung - berücksichtigen kontinuierlich die Veränderungen der theoretischen Wissensbestände ihres professionellen Handelns und passen selbstständig weiterführende Lernprozesse an <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tragen aus professionsbezogener Perspektive zu Entwicklungen in stationären, ambulanten und neuen Angebotsformen unter Berücksichtigung relevanter Entwicklungen in Gesellschaft, Gesundheitssystem und Technik/ Medien bei - erörtern ihren professionellen Standpunkt in interprofessionellen Diskursen und begründen fundiert mit theoretischen und methodischen Argumenten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen das eigene therapeutische Handeln mit evidenzbasiertem, theoretischem und methodischem Wissen - analysieren situationsadäquat Rahmenbedingungen therapeutischen Handelns und begründen ihre Entscheidungen ethisch reflektiert - reflektieren ihr therapeutisches Handeln kritisch in Bezug auf ihre personenzentrierte und am professionellen Gegenstand der Physiotherapie orientierten Haltung - identifizieren sich mit ihrer professionellen Rolle und reflektieren diese kritisch
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Systematisierung physiotherapeutischer Handlungsfelder (Strukturen und Rahmenbedingungen, therapeutischer Prozess, physiotherapeutische Intervention) - Interaktionsarbeit im physiotherapeutischen Prozess i.B. auf die Aushandlung von Zielen - Spezifika einer physiotherapeutischen Diagnose - Bezugsrahmen physiotherapeutischer Assessments - Methoden zur Konzeption und Evaluation von Projekten - Selbstfürsorge im berufl. Handeln - Digitale Entwicklungen

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung; seminaristische Gruppenarbeit, Erarbeitung und Durchführung von Projekten
Lernformen:	Erarbeitungsphasen in Projektgruppen, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum und vor externen Gästen aus der gesundheitlichen Versorgung, Übungen zur Assessmentanwendung, Reflexions- und Transferaufgaben, Vortrag// Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [nur Disziplin Physiotherapie]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Barnard R.A., Cruice M.N., Playford E.D. (2010). Strategies Used in the Pursuit of Achievability During Goal Setting in Rehabilitation. In: Qualitative Health Research, 20 (2), S. 239 – 250.</p> <p>Böhle F, Stöger U, Wehrich M (2015). Interaktionsarbeit gestalten. Vorschläge und Perspektiven für humane Dienstleistungsarbeit. Berlin: sigma.</p> <p>Kooperationsverbund gesund. Chancengleichheit (2021). Kriterien für gute Praxis sozialogenbezogener Gesundheitsförderung. Berlin.</p> <p>Probst A. (2012). Modell zur Systematisierung von Handlungsfeldern der Physiotherapie. Seminarskript. HAWK.</p> <p>Steenbeek D., Ketelaar M., Galama K. (2008). Goal Attainment Scaling in paediatric rehabilitation: a report on clinical training of an interdisciplinary team. In: Child: care, health and development, 34 (4), S. 521-529.</p>

Modul 1.2	Therapeutische Handlungsfelder der Ergotherapie	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrike Marotzki		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		davon Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1.1 ET: Theorie und Geschichte der Ergotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren therapeutische Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Klient*innen in unterschiedlichen Lebensphasen und kontextbezogenen Settings (Kind/ Erwachsener/ älterer Mensch/ Mensch am Lebensende in Lebens- und Versorgungskontexten) - sind sich der Bedeutung von Transitionen bewusst und analysieren diese mit Bezug auf bedeutungsvolle Betätigungen - setzen ihr ergotherapeutisches Handeln in Beziehung zu den individuellen Bedürfnissen der Zielgruppe, institutionellen Rahmenbedingungen und interprofessionellen Strukturen des Handlungsfeldes - kennen zeitgemäße, aktuelle und evidenzbasierte Interventionsformen der Ergotherapie (Beratung und Einbezug von Angehörigen, Gesundheitsförderung und Prävention u.a.) - verstehen die Bedeutung von ergotherapiespezifischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung mit ihren Konsequenzen für Betätigung und Therapie (Teletherapie, digitale Befundsysteme, Assisted Devices, e-Health /Gesundheits-Apps u.a.) - wählen adäquate Theorien, Prinzipien und Modelle der Ergotherapie aus und bewerten diese in Bezug auf handlungsfeldspezifische Problemstellungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen innerhalb des ergotherapeutischen Prozesses (Planung, Durchführung und Evaluation) in ergotherapeutischen Handlungsfeldern - reflektieren und planen Möglichkeiten des Transfers aktueller Konzepte und Ansätze in ihr berufliches Handlungsfeld - wählen Assessments handlungsfeld- und problembezogen aus und wenden ausgewählte Assessments sachgerecht im Kontext der Lehrveranstaltung an - berücksichtigen kontinuierlich die Veränderungen der theoretischen Wissensbestände ihres professionellen Handelns und passen selbstständig weiterführende Lernprozesse an <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tragen aus professionsbezogener Perspektive zu Entwicklungen in stationären, ambulanten und neuen Angebotsformen in unter Berücksichtigung relevanter Entwicklungen in Gesellschaft, Gesundheitssystem und Technik/ Medien bei - sind vorbereitet ihren professionellen Standpunkt in interprofessionellen Diskursen zu vertreten und mit theoretischen und methodischen Argumenten zu begründen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen das eigene therapeutische Handeln mit evidenzbasiertem, theoretischem und methodischem Wissen - analysieren situationsadäquat Rahmenbedingungen therapeutischen Handelns und begründen ihre Entscheidungen ethisch reflektiert - reflektieren ihr therapeutisches Handeln kritisch in Bezug auf ihre klienten- und betätigungsorientierte Haltung - identifizieren sich mit ihrer professionellen Rolle und reflektieren diese kritisch
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte und Konzepte unterschiedlicher Handlungsfelder der Ergotherapie, insbesondere die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen mit Einschränkungen in Betätigungen und Partizipation z.B. aufgrund körperlicher, seelischer oder entwicklungs- und altersbedingter Problemstellungen - ergotherapeutische Assessments - Methoden zur Konzeption und Evaluation von therapeutischen Prozessen und Projekten

	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Rolle der Ergotherapie in der Gesundheitsförderung und Prävention - Selbstfürsorge im beruflichen Handeln - digitale Entwicklungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Kontaktzeit: wie z.B. Kleingruppen- und Fallarbeit (inkl. video-, audiobasiert) und Textanalyse, Präsentation von Arbeitsergebnissen im Plenum, Übungen zur Assessmentanwendung, Reflexions- und Transferaufgaben, Rollenspiel, Vortrag, Blended Learning// Selbststudium: Literaturrecherche, Textarbeit, Beobachtungsaufgaben, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, mündliche Prüfung, Klausur
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [nur Disziplin Ergotherapie]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Berge v.d.E, Förster A, Kirsch G. (Hg.)(2018) Ergotherapie in der Palliative Care. Idstein: Schulz-Kirchner</p> <p>Egan M, Restall G (ed.) (2022) Promotion Occupational Participation: Collaborative Relationship-focused Occupational Therapy. Ontario: CAOT</p> <p>Leland N, Elliott SJ, Johnson KJ (2018). Aktives Altern zuhause. Leitlinien der Ergotherapie (Band 5). Göttingen: Hogrefe</p> <p>Nationale und internationale Fachjournale: USA, Canada, Skandinavien, GB, Australien</p> <p>Jeweils aktuelle Literatur</p>

Modul 1.2	Therapeutische Handlungsfelder der Logopädie	
Modulverantwortung: Dr. Bianka Wachtlin, Verw.-Prof.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1.1: Theorie und Entwicklung der Profession Logopädie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis der logopädischen Handlungsfelder (Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie, Dokumentation, Evaluation etc.) über verschiedene Alter- und Zielgruppen ihrer Disziplin - die Bedeutung von verschiedenen Handlungsfeldern bezogen auf die Settings einordnen - analysieren theorie- und modellbasiert Hauptproblemstellungen und Behandlungsverfahren des jeweiligen logopädischen Handlungsfeldes - sind in der Lage entstehende Fragestellungen mit ausgewählten vorher ermittelten (Evaluations)-Methoden selbstständig zu bearbeiten Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - Sie wägen informelle Prüfverfahren und standardisierte Tests handlungsfeld- und problembezogen gegeneinander ab und begründen Ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihres therapeutischen Prozesses - analysieren neue Angebotsformen in logopädischen Handlungsfeldern und sind in der Lage neue Ideen für Angebotsformen anhand spezifischer Kriterien zu beurteilen - sind interessiert, bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein 	

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) - zeigen in professionellen und interprofessionellen Diskursen sowie in der Zusammenarbeit mit Klient*innen/ Patient*innen Interesse und Bereitschaft durch respektvolles Zuhören die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten zu reflektieren und zu berücksichtigen - präsentieren eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur nachvollziehbar <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat einzuschätzen - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, reflektieren dieses kritisch und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen therapeutischen Handelns aus
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Handlungsfelder der Logopädie aus dem deutschsprachigen, europäischen und angloamerikanischen Sprachraum (u.a. Telehealth, Bilingualität, technikgestützte therapeutische Verfahren, Inklusion, Transgender, aurale Rehabilitation, therapeutische Beziehungen, Gerontologie) - Einordnung logopädischer Screenings, Testverfahren und Hilfsmittel in den sprachtherapeutischen Prozess - Durchführung von (Klein-) Projekten mit angrenzenden Professionen - Beschäftigung mit Fragestellungen aus dem logopädischen Gegenstandsbereich - Methoden zur Konzeption und Evaluation von therapeutischen Prozessen und (Klein-) Projekten
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Vorlesung, Seminar, Übung</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Vorlesung, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning// Selbststudium in Form von Literaturstudium, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Fallstudie, Hausarbeit, Mündliche Prüfung, Präsentation, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [nur Disziplin Logopädie]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>U.a.</p> <p>Alber, B. & Starke, A. (2020). Digitale Kompetenzen von Sprachtherapeut*innen – Therapieren (DiKoST-T). <i>Forschung Sprache</i> 2, S. 3-11.</p> <p>Baumann, E., & Hurrelmann, V. (2014). Gesundheitskommunikation. Eine Einführung. In K. Hurrelmann, E. Baumann (Hrsg.): <i>Handbuch Gesundheitskommunikation</i>. Bern: Hans-Huber, 8-17.</p> <p>Bilda, K., Mühlhaus, J. & Ritterfeld, U. (2017). <i>Neue Technologien in der Sprachtherapie</i>. Thieme Verlag.</p> <p>Jakob, H. & Späth, M. (2018). Tablets und Apps in der Sprachtherapie. <i>Sprachtherapie aktuell. Forschung-Wissen-Transfer</i> 1. Schwerpunktthema. Von der Forschung in die Praxis e2018-08:doi:10.14.620./stadbs/181208</p> <p>Lenarz, T. et al. (2022). Cochlea-Implantation: Konzept, Therapieergebnisse und Lebensqualität. <i>Laryngo-Rhino-Otol</i>; 101:536-578.</p> <p>Leonhardt, A. (2019) <i>Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik</i>, 4th edn, Stuttgart: UTB.</p> <p>Rausch, M., Thelen, K. & Beudert, I. (o.J.) dbl Kompetenzprofil. https://www.dbl-ev.de/fileadmin/Inhalte/Dokumente/der_dbl/Der_Verband/20140828_Kompetenzprofil_Langfassung_.pdf</p> <p>Rötz, W. & Bertram, B. (2022). <i>Cochlea Implantat bei Erwachsenen</i>. Berlin. Springer Verlag.</p>

Modul 1.3	(Inter-)Professionell Denken, Begründen und Entscheiden	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hendrike Frieg, Kathrin Weiß, MSc.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)
		Selbststudium: 180 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren verschiedene Arten des Clinical Reasoning (CR) der eigenen und anderen Professionen - analysieren die Bedeutung der ICF für das berufliche Handeln und die Professionalisierung der Therapieberufe, - fühlen sich verpflichtet, die Präferenzen der Klient*innen und Patient*innen in ihrer Bedeutung für die Evidenzbasierung des therapeutischen Handelns zu berücksichtigen - begründen und bewerten zentrale Aspekte der Kooperation und Teamarbeit und setzen sich dafür ein - evaluieren zentrale Aspekte der Interprofessionalität Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - integrieren interne und externe Evidenz, ziehen angemessene Schlussfolgerungen und betten diese in den CR-Prozess ein, - setzen sich dafür ein, Formen des CR bewusst anzuwenden, um Problemstellungen differenziert wahrzunehmen, - gestalten ihre Lern-, Denk- und Entscheidungsfindungsprozessen aktiv und entwickeln dazu eine Werthaltung, - wählen Strategien zur Überwindung typischer Problemsituationen der therapeutischen Praxis aus Kommunikation und Kooperation	

	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage kooperativ einzelne professionsspezifische Vorgehensweisen gegenüberzustellen und deren handlungsleitende Werte zu benennen - sind in der Lage gemeinsam im Team und Diskurs mit methodisch und theoretisch fundierter Argumentation eine Hierarchisierung von Therapiezielen durch Clinical Reasoning- & Teamarbeitsprozessformen zu begründen - reflektieren und berücksichtigen in der interprofessionellen Zusammenarbeit die unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen der beteiligten Disziplinen - sind in der Lage im interprofessionellen Team fallorientiert zu kommunizieren, zu begründen und zu entscheiden - diskutieren in der Gruppe die Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Aufmerksamkeit für eigene sowie professionsspezifische Stärken und Grenzen und die Notwendigkeit der fortwährenden Aktualisierung des eigenen Wissens für die therapeutische Arbeit - entwerfen eine interprofessionelle Entscheidungsfindung, die sie auf Basis bekannter Informationen, selbst recherchierter neuer Informationen und monoprofessioneller Reasoningprozesse zu einem interprofessionellen Vorgehen zusammenführen - sind in der Lage, die kognitiven Prozesse, die zu einer Entscheidung führen, zu erkennen, zu benennen, anzuwenden und zu begründen - einzelne professionsspezifische Vorgehensweisen zu bewerten und zu begründen - reflektieren ihr therapeutisches Vorgehen vor dem Hintergrund einer klient*innen/patient*enzentrierten Perspektive
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Clinical Reasoning - Ansätze & Formen des Clinical Reasoning - Methoden der Selbstreflexion/-supervision & Kollegiale Beratung - Einführung in die ICF/ICD - Teamarbeit und Kernkompetenzen der interprofessionellen Zusammenarbeit

	- Fallarbeit im interprofessionellen Team anhand des Packard-Frameworks
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungen, problemorientiertes Lernen anhand von Fallbeispielen, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Postererstellung, Posterpräsentation, Prozessanalysen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Fallstudie, Hausarbeit, Referat, Poster, Präsentation, Mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Beushausen, U. (2020). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie: Grundlagen und 14 Fallbeispiele. München: Ernst Reinhardt. Klemme, B., Siegmann, G., Köster, J., Kruse, A. & Kunze, K. (2014). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen. Stuttgart: Thieme. Schuntermann, M. (2009). Einführung in die ICF. 3. Auflage. Landsberg: ecomed. Seidel, A., Schneider, S. (2020). Praxishandbuch ICF-orientierte Bedarfsermittlung: Beratung, Diagnostik und Hilfeplanung in sozialen Berufen. Weinheim: Beltz. Mitzkat, A., Berger, S., Reeves, S., Mahler, C. (2016). More terminological clarity in the interprofessional field – a call for reflection on the use of terminologies, in both practice and research, on a national and international level. GMS J Med Educ. 33(2):Doc36. DOI: 10.3205/zma001035 Packard, K., Chelal, H., Maio, A., Doll, J., Furze, J., Huggett, K. et al. (2012). Interprofessional team reasoning framework as a tool for case study analysis with health professions students: A randomized

	study. Journal of Research in Interprofessional Practice and Education, 2(3).
--	---

Modul 1.4	Einführung in die Health Humanities	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage den Beitrag einer geisteswissenschaftlichen Perspektive (im Sinne der Health Humanities) zur Fundierung des Denkens und Handelns in den therapeutischen Gesundheitsberufen einzuschätzen - erkennen zentrale Diskurse und Orientierungsrahmen in der therapeutischen Ethik - legen die Erbringung therapeutischer Leistungen aus humanitärer, rechtbasierter Perspektive dar - verstehen die Konzepte Kultur und Diversität/Intersektionalität aus theoretischer Perspektive der Cultural Studies bzw. Diversity/Intersectionality Studies als Analyseinstrumente zum Erfassen der Rahmenbedingungen therapeutischen Handelns - differenzieren Faktoren, die das (individuelle und kollektive) Gesundheitsverhalten sowie die Gestaltung von therapeutischen Leistungen im deutschen Gesundheitswesen auf Mikro-, Meso- und Makroebene beeinflussen - kennen Modelle zur Gestaltung von ethisch reflektierten, diversitäts- und diskriminierungssensiblen Denkprozessen im Kontext des professionellen Handelns - erfassen die Bedeutung der ethischen Reflexion und der kritischen Reflexivität für das professionelle Handeln und die Professionalisierung der therapeutischen Gesundheitsberufe 	

kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)

Die Studierenden:

- analysieren vorgegebene Fallbeispiele, eigene Praxiserfahrungen und Good-Practice-Berichten von Praktiker*innen aus einer (inter)disziplinärer Perspektive
- entwickeln und begründen mit Bezug auf Fachliteratur Formen des ethisch reflektierten, diversitäts- und diskriminierungssensiblen professionellen Handelns
- wägen auf der Basis von Prozessmodellen (aus Diversity- bzw. Intersektionalitätsperspektive; im Ethischen Reasoning) Handlungsoptionen ab und begründen ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und auf Grundlage einer pluralistischen, ethisch fundierten Werthaltung
- reflektieren und präsentieren eigene Denkprozesse mit Bezug auf Argumentationsgänge innerhalb der Fachliteratur auf eine begründete und systematische Art und Weise

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden:

- analysieren ethische Fragestellungen alleine und im Austausch mit Kommiliton*innen unter Bezug auf relevante ethische und fachliche Parameter
- begründen und kommunizieren ihre Argumentation und die präferierte(n) Handlungsoption(en) im Austausch mit anderen und im Rahmen einer Ergebnispräsentation nachvollziehbar
- sind bereit dazu, ihren eigenen Lernprozess und die Lernprozesse von Kommiliton*innen im offenen pluralistischen Austausch aktiv zu gestalten

wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden:

- werden sich der ethischen Dimensionen der Berufspraxis im Sinne einer Care Ethics und einer Menschenrechtsperspektive bewusst
- entwickeln ein vertieftes Verständnis der ethischen Herausforderungen und Konzepte, auf die sich die Regeln der Berufskodizes und anderen ethischen Richtlinien beziehen
- sind bereit, ihre eigenen moralischen Werte kritisch zu prüfen und eine ethisch fundierte professionelle Haltung zu vertreten

	<ul style="list-style-type: none"> - sind bereit im professionellen Handeln eine diversitäts- und diskriminierungssensible Perspektive einzunehmen und schätzen dabei den Einfluss unterschiedlicher Faktoren auf der Mikro-, Meso- und Makroebene ein
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - therapeutische Ethik (zentrale Begriffe und Diskurse; ethische Orientierungshilfen; Ethisches Reasoning) als Orientierung für das professionelle Handeln und als kritische Perspektive auf das professionelle Selbstverständnis der therapeutischen Gesundheitsberufe - theoretische Hintergründe und Analyseinstrumente aus den Cultural Studies sowie der Diversitäts- und Intersektionalitätsforschung - Bedeutung sozialpsychologischer Identitätsprozesse im Kontext der sozialen Determinanten von Gesundheit - Einflüsse auf die therapeutische Leistungserbringung auf Mikro-, Meso- und Makroebene aus einer Humanities-Perspektive
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vortrag, seminaristische Gruppenarbeit, Fallanalyse, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum; Blended-Learning; praktische Aufgaben im Rahmen von Projekten, Gespräche mit Expert*innen und Gastvorträge, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Klausur, Projekt, Portfolio, Hausarbeit, Praxis-/Projektbericht, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Crawford, P., Brown, B., Baker, C., Tischler, V. & Abrams, B. (Hrsg.) (2015). Health Humanities. Basingstoke, New York: Palgrave McMillan.</p> <p>Domenig, D. (Hrsg.) (2021). Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz: Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Hogrefe.</p>

	<p>Schiller, S. (2022). Ethische Grundlagen und spezifische ethische Herausforderungen in den therapeutischen Gesundheitsberufen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. In: A. Riedel & S. Lehmeier (Hrsg.). Ethik im Gesundheitswesen (S. 27-48). Berlin, Heidelberg: Springer (= Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit).</p> <p>Schiller, S. (2018): Ethisches Reasoning und diversitätssensibles Handeln in der Sprachtherapie. In: Sprache – Stimme – Gehör 42(8): 127-132.</p> <p>Van Keuk, E. et al. (Hrsg.) (2011). Diversity: Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: Kohlhammer.</p>
--	--

Modulblock 2: Methodisch-kontrolliertes Handeln

Modul 2.1	Methodische Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)
		davon Selbststudium: 180 Std.
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1.) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse: Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Bedeutung vertrauenswürdiger wissenschaftlicher Information und beschreiben Qualitätskriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Information - sind sich der Formatvielfalt und Vielschichtigkeit von Informationen bewusst und sind in der Lage, Quellen im Kontext einzuordnen und auf Qualität und Aussagekraft hin zu bewerten - benennen Konzepte der Erkenntnistheorie und beschreiben Grundlagen der wissenschaftsbasierten Praxis - beschreiben Grundlagen von ausgewählten qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen und differenzieren deren Anwendungsbereiche - verstehen methodische Grundlagen qualitativer und quantitativer Studien und bewerten deren Angemessenheit um Fragestellungen aus den Therapiewissenschaften zu beantworten Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - formulieren wissenschaftliche Fragestellungen zu ausgewählten Problemen, bestimmen den Informationsbedarf, entwickeln geeignete Recherchestrategien und wählen passende Rechercheinstrumente aus 	

	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren und bewerten Ergebnisse aus unterschiedlichen Informationsquellen und führen diese zu einer Evidenzsynthese zusammen - führen Analyseverfahren qualitativer und quantitativer Daten durch - ziehen aus externer Evidenz angemessene Schlussfolgerungen und integrieren diese in ihr therapeutisches Handeln <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - berichten Ergebnisse aus qualitativen und quantitativen Erhebungen und ordnen diese in ihren disziplinären / interprofessionellen Kontext ein - formulieren fachliche und fallbezogene Problemlösungen und können diese im Diskurs mit anderen Studierenden mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentation begründen - haben Freude an der Kommunikation und Kooperation mit ihren Kommilitoninnen, um Aufgabenstellung verantwortungsvoll gemeinsam zu lösen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eine Werthaltung, die einen offenen und kritischen Umgang mit Informationen unterstützt und es ermöglicht, Informationen vorurteilsfrei zu betrachten - sind sich der Verantwortung im Umgang mit fremdem geistigem Eigentum bewusst, respektieren die Ideen anderer und erkennen die Bedeutung präzise, gründlich und gewissenhaft mit Quellen umzugehen an - setzen sich für ethische und rechtliche Grundsätze ein sind von der Notwendigkeit überzeugt, das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen zu begründen
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Lehrveranstaltung Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnistheorie - Definition, Ursprünge und Grundlagen wissenschaftsbasierter Praxis - Datenbankrecherche - Externe, interne und soziale Evidenz - Bewertung von externer Evidenz - Evidenzsynthese - Praxistransfer

	<p>Lehrveranstaltung Methodische Grundlage: Qualitative Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden - Grundlagen qualitativer Datenerhebung - Inhaltsanalyse, Codierung und Kategorienbildung - Ergebnisse berichten <p>Lehrveranstaltung Methodische Grundlagen: Quantitative Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen statistischer Forschungsmethoden - Deskriptive Statistik - Testen von Unterschiedshypothesen - Testen von Zusammenhangshypothesen - Ergebnisse berichten
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Vortrag, Gruppenarbeit, Übungen mit empirischen Daten (Datensätze, Interviewtranskripte), Journalclub, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum// Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten</p> <p>Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Klausur als Prüfungsvorleistung, Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Borgetto, B., Tomlin, G. S., Max, S., Brinkmann, M., Spitzer, L., & Pfingsten, A. (2020). Evidenz in der Gesundheitsversorgung: Theorie, Methoden und praktische Umsetzung. In R. Haring (Ed.), Gesundheitswissenschaften (pp. 1-18). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-54179-1_58-2</p> <p>Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (13., überarbeitete Auflage ed.). Beltz. https://opac.lbs-hildesheim.gbv.de:443/DB=2.1/PPNSET?PPN=1800435738</p>

	<p>Portney, L. G. (2020). Foundations of clinical research. Applications to evidence-based practice (Fourth edition ed.). F.A. Davis. https://opac.lbs-hildesheim.gbv.de:443/DB=2.1/PPN-SET?PPN=1678514039</p>
--	---

	<p>Schäfer, A., Schöttker-Königer, T. (2015): Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. Berlin, Heidelberg: Springer</p>
--	---

Modul 2.2	Studienprojekt	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hendrike Frieg		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 37,5 Std. (2,5 SWS)
		Selbststudium: 142,5 Std. (davon 90 Std. Praxis)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjähr- lich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch, (ggf. englisch)
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verstehen die Differenzierung von wissenschaftsbasiertem und evidenzbasiertem Arbeiten - vertiefen und verbreitern ihr Verständnis von Evidenz und Information - verstehen theoretische und methodische Grundlagen von Argumentationen und Schlussfolgerungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und präzisieren unter Anleitung eine Projektfragestellung und planen sowie führen wissenschaftliche Prozesse projektbezogen durch - können ihren Informationsbedarf auf eine klare Fragestellung hin bestimmen, passende Rechercheinstrumente auswählen, Recherchestrategien entwickeln und erkennen, wann ihr Informationsbedürfnis gedeckt ist - bereiten Ergebnisse von Recherchen und Projektarbeiten theoretisch und methodisch fundiert auf und sind in der Lage diese zu kommunizieren und zu diskutieren - wenden die Grundlagen von Argumentationen und Schlussfolgerungen im Rahmen der Prüfungsleistung an Kommunikation und Kooperation	

	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beziehen bei der Ableitung und Analyse anwendungsbezogener Fragestellungen in konkreten Praxiskontexten die dort handelnden Personen konstruktiv mit ein - präsentieren Ergebnisse für unterschiedliche Zielgruppen adressat*innenorientiert präsentieren - entwickeln Teamverantwortung (Mitarbeiten, Weiterbringen Anleiten), -kommunikation und -fähigkeit <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind sich der Bedeutung von Strategien autonomen Wissens- und Zeitmanagements sowie Planungs- und Problemlösungsfertigkeiten bewusst - evaluieren kritisch eigene Lernerfahrungen im Handlungsfeld
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement: Begriffsbestimmung, Relevanz, Projektmanagementprozess/-methoden, Kommunikation und Rollen im Team - Recherche: Prozess, Hilfen z.B. zur Auswahl von Fachdatenbanken und Rechercheprotokolle - Formen der theoriebezogenen Schlussfolgerungen und Argumentation: induktiv, deduktiv, abduktiv - (Re)Konstruktion von Kausalität - Evidenz aus unterschiedlichen Forschungsansätzen - thematische Vertiefung bereits behandelter disziplinärer, interprofessioneller und bezugswissenschaftlicher Inhalte
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Vorlesung: Projektmanagement & Argumentation/Schlussfolgerung, Übung: Projektgruppen, Seminar: Recherchekompetenz</p>
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> - Projektförmiges Lernen in Gruppen, Ausgangspunkt ist eine Projektskizze, die i.d.R. von Lehrenden entworfen und vorgestellt wird. - forschendes Lernen mit Praxisbezug (Praxispartner*innen, Expert*innen, Klient*innen ...) - Seminaristische Gruppenarbeit - Vorlesung: aktives Zuhören, Partner- und Gruppenarbeiten, Präsentation von Arbeitsergebnissen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	<p>Projektarbeit, Präsentation, Projektbericht [Die Prüfungsleistung wird als Gruppenleistung erbracht]</p>

Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Projektbezogene Fachliteratur</u></p> <p><u>Recherchekompetenz</u> Webseite: www.refhunter.org → inkl. der dortigen aktuellen Publikationen</p> <p><u>Projektmanagement</u> Bohinc, T. (2019). Grundlagen des Projektmanagements. Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter (7. überarb. und erw. Aufl.). Offenbach: Gabal.</p> <p>Stöhler, C. (2016). Projektmanagement im Studium. Vom Projektauftrag bis zur Abschlusspräsentation (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer.</p> <p>Stöhler, C., Förster, C. & Brehm, L. (2018). Projektmanagement lehren. Studentische Projekte erfolgreich konzipieren und durchführen. Wiesbaden: Springer.</p> <p><u>Argumentation/Schlussfolgerung</u> Borgetto, B. (2022). Erklären und Verstehen als wissenschaftliche Methoden: Gegensatz oder Ergänzung? In: ergoscience, 17(4): 160–162</p> <p>Borgetto, B., Tomlin, G., Max, S., Brinkmann, M., Spitzer, L., Pfingsten, A. (2022). Evidenz in der Gesundheitsversorgung. Therapie, Methoden und praktische Umsetzung. In: Haring, R. (Hg.). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag, S. 721-738, https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-662-54179-1_58-2</p> <p>Opp, K.D. (2014). Zur Struktur komplexer Theorien. In: Opp, K.D. Methodologie der Sozialwissenschaften. Wiesbaden: Springer VS, 44-50.</p>

Modul 2.3	Bachelor-Thesis	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Bernhard Borgetto		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 0 Std. (0 SWS)
		Selbststudium: 360 Std.
Dauer und Häufigkeit: 1Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: 135 ECTS	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über eine Übersicht des aktuellen Forschungsstands zu dem Thema der Thesis und können diesen kritisch reflektieren. - bewerten empirische Studienergebnisse kritisch und können methodisch gesichert Schlussfolgerungen ziehen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und operationalisieren eine Fragestellung auf der Grundlage der kritischen Reflektion von relevanten Themen und aktueller Forschung. - leiten konzeptionelle Vorgehensweisen (Methoden) für ihre Bachelor-Thesis ab. - wenden wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen an. - beachten Prinzipien des Projektmanagements. - reflektieren die Ergebnisse ihrer Bachelor-Thesis kritisch und ordnen sie theoretisch ein Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren und begründen Ergebnisse von wissenschaftlichen Arbeiten vor einem Fachpublikum. - reflektieren und berücksichtigen konstruktive Kritik. Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - übernehmen Verantwortung für ihre eigenen wissenschaftlichen Arbeiten, reflektieren diese kritisch und richten sie an den Regeln und Prinzipien einer guten wissenschaftlichen Praxis im Sinne der DFG aus. - übernehmen Verantwortung für ihre eigene wissenschaftsbasierte Praxis, reflektieren diese kritisch und richten sie an Werten, Zielen und Standards professionellen Handelns (therapeutisch, gesundheitsfördernd und präventiv) aus.
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Themen der Bachelor-Thesen</p> <p>Typologie von Bachelor-Thesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Arbeiten – Entwicklung/Kritik von wissenschaftlichen Theorien (Phänomene, Zusammenhänge, Modelle) bzw. Standpunkten schwerpunktmäßig ohne Bezugnahme auf praxisorientierte Konzepte auf der Basis systematisch recherchierter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Literatur. Kontroverse wissenschaftliche Standpunkte im Themengebiet werden erkannt, der gegenwärtige Stand der wissenschaftlichen Diskussion zusammengefasst und um eigene Positionen und Folgerungen ergänzt. Dabei soll auf eine ausgewogene Auswahl der Quellen geachtet werden. Bei Themen aus den Bezugswissenschaften (z. B. BWL, Gesundheitswissenschaften) sollte ein Bezug zu den therapeutischen Gesundheitsberufen hergestellt werden - Konzeptionelle Arbeiten – Entwicklung/Kritik praxisorientierter Konzepte/Modelle auf der Basis systematisch recherchierter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Theorien - Systematische Übersichtsarbeiten – Schaffung oder Aktualisierung des Wissensstands zu einem eingrenzten Thema auf der Basis wissenschaftlicher Vorgehensweisen - Praktische Bachelorarbeiten – (A) Konzeption und (B) Produkt (B) z. B. Broschüren, Flyer, Poster etc. Die Konzeption soll Kriterien einer konzeptionellen Arbeit genügen incl. Literatur, die zur Begründung und Herstellung des Produktes notwendig ist. Die Frage-/Problemstellung muss sich in einen theoretischen Bezugsrahmen einordnen lassen - Empirische Arbeiten – Schaffung von neuem Wissen mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden - Methodische Arbeiten – Konstruktion und/oder Validierung von wissenschaftlichen Mess-/Datenerhebungsinstrumenten, Erprobung von Interviewleitfäden
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>keine</p>

Lernformen:	Eigenstudium, Betreuung durch Prüfende, Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Abschlussarbeit (11CP) mit Kolloquium (1 CP)
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Berger-Grabner, D (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele. Wiesbaden: Springer Gabler. 4., überarb. u. erw. Aufl. Franck N (2022). Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z. Brill: Schöningh, 2., überarb. u. aktual. Aufl. Klewer J (2022). Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin Heidelberg: Springer Verlag Ritschl V, Weigl R, Stamm T (Hrsg.) (2023). Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Springer Verlag, 2. Aufl., komplett überarb. u. aktualisiert

Modul 2.4	Bachelorwerkstatt	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulla Beushausen		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - leiten wichtige Standards bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Zitation, ...) aus Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten ab Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den eigenen Schreibprozess der Bachelorthesis und wählen eine geeignete Schreib- und Umsetzungsstrategie zur Bearbeitung der verschiedenen Schwerpunkte der Bachelorthesis aus - wenden die ausgewählten Strategien zur Erstellung ihrer Bachelorthesis an Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Arbeitsergebnisse, die im Rahmen ihrer Bachelorthesis entstehen - sind in der Lage, Feedback zu Arbeitsergebnissen anderer zu geben und selbst zu erhalten wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unter Anleitung Arbeitsergebnisse nach wissenschaftlichen Kriterien 	

	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren Unterstützungsbedarfe bei der Bearbeitung ihrer Fragestellung
Inhalte des Moduls:	<p>Schreibwerkstatt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibbedingungen schaffen - Schreibprozess - Schreibtypen - Recherche- und Schreibstrategien, Überarbeiten von Texten, Argumentationsstruktur entwickeln - Umgang mit Schreibblockaden <p>Begleitseminar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit an Fragestellung, Recherchestrategien, Gliederung und Textproben der eigenen Bachelorthesis - Themen der Bachelorthesen - Reflexion des Bearbeitungsprozesses
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	aktives Zuhören, seminaristische Fallarbeit, Übungen, blended learning und e-learning, Selbststudium in Form von Literaturstudium, begleitete Kleingruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Sitzungsprotokoll, Portfolio, Expose
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>U. a.</p> <p>Panfil E.-M. (Hrsg.) (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe.</p> <p>Reinhardt K. (Hrsg.). (2006). Schreiben. Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. 2., vollst. überarb. und erw. Auflage. Bern: Huber.</p> <p>Scheuermann U. (2016). Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln. 3., durchgesehene Aufl. Opladen u.a.: Barbara Budrich.</p>

	<p>Leitfaden wissenschaftliches Arbeiten der Studiengänge ELP an der HAWK: https://www.hawk.de/de/media/4984</p>
--	--

Leitfaden geschlechtersensible Sprache der HAWK (Umsetzung wird empfohlen): https://www.hawk.de/sites/default/files/2022-09/2022.09_flyer_geschlechtergerechte_sprache.pdf

Modulblock 3: Gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen

Modul 3.1	Interagieren im Therapieprozess	
Modulverantwortung: Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen komplexe Kommunikations- und Beratungssettings im therapeutischen Kontext - stellen Arten der Gesundheitskommunikation gegenüber und bewerten deren Bedeutung für die eigene personenzentrierte Interaktion - analysieren theoretische Kommunikations- und Beratungsmodelle und adaptieren diese für die eigene therapeutische Tätigkeit - beurteilen Widerstände und Missverständnisse und schätzen deren Bedeutung in der therapeutischen Interaktion ein Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben theoretische Kommunikations- und Beratungsmodelle und –konzepte in praxisorientierten Übungssequenzen situationsspezifisch und schätzen die eigenen Stärken und Schwächen ein - gestalten gemeinsam mit Mitstudierenden und Anleitenden Ansätze für kultursensible und personenindividuelle Interaktionen unter Nutzung digitaler und analoger Kommunikationskanäle - erleben ihren Umgang mit Widerständen und Missverständnissen in individuellen Übungssituationen mit ihren Mitstudierenden und Anleitenden 	

	<p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung - beziehen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligter in die gemeinschaftliche Diskussion von therapeutischen Interaktionen ein - nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um eigene Interaktionen zu erleben und diese kriterienbasiert zu bewerten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe ab - reflektieren ihre persönliche therapeutische Orientierung und entwickeln die eigene Haltung bei der Gestaltung von therapeutisch induzierten Interaktionen weiter - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis ihrer Interaktionen im therapeutischen Setting - schätzen ihre eigenen kommunikativen Fähigkeiten im therapeutischen Kontext realistisch ein
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Grundlagen der therapeutischen Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibungen von Kommunikation und Interaktion - Beschreibungen von Beratung, Coaching, Therapie - Abgrenzung von Fachberatung vs. Prozessberatung - Therapeutische Kommunikation als Teil der Gesundheitskommunikation - Kommunikation in interprofessionellen Teams - Kultursensible Kommunikation - Digitalität in der Kommunikation - Kommunikation als Teil der Führungsaufgaben <p>Theoretische Grundlagen der Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschliche Kommunikation nach Watzlawick, Beavin und Jackson - Vier Seiten einer Nachricht nach Schulz von Thun <p>Einbezug von Beratungskonzepten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klientenzentrierte Beratung - Lösungsorientierte Beratung - Transaktionsanalyse

	<ul style="list-style-type: none"> - Gewaltfreie Kommunikation - Systemische Beratung <p>Beratungstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Techniken der jeweiligen Beratungskonzepte (s.o.) - Ergänzende Fragetechniken <p>Widerstände / Konflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansatzpunkte der jeweiligen Beratungskonzepte (s.o.)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Berufspraktische Übung, Fallstudie, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>u.a.</p> <p>Bamberger, Günter G. (2015): Lösungsorientierte Beratung. 5., überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.</p> <p>Büttner, Claudia; Quindel, Ralf (2013): Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch. 2. Auflage. Berlin: Springer.</p> <p>Eicher, Hans (2018): Die verblüffende Macht der Sprache. Was Sie mit Worten auslösen oder verhindern und was Ihr Sprachverhalten verrät. 2., durchgesehene und korrigierte Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Grohnfeldt, Manfred (2003): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 4. Beratung, Therapie und Rehabilitation. Stuttgart: Kohlhammer.</p>

	<p>Reibnitz, Christine von; Sonntag, Katja; Strackbein, Dirk (2017): Patientenorientierte Beratung in der Pflege. Leitfäden und Fallbeispiele. Berlin: Springer.</p> <p>Röhner, Jessica; Schütz, Astrid (2020): Psychologie der Kommunikation. 3., Auflage. Wiesbaden.</p> <p>Rosenberg, Marshall B. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 12., überarbeitete und erweiterte Auflage. Paderborn: Junfermann</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann (2018): Miteinander Reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 55. Auflage, Originalausgabe. Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Seidl, Alexander (2022): Freundlich, aber bestimmt. Die richtigen Worte finden in Gesundheitsberufen. Berlin: Springer.</p> <p>Tewes, Renate (2015): »Wie bitte?«. Kommunikation in Gesundheitsberufen. 2., aktualisierte Auflage. Berlin: Springer.</p> <p>Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H.; Jackson, Don D. (2017): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 13. unveränderte Auflage. Bern: Hogrefe.</p> <p>Wolfs, Andreas (2019): Konstruktivistische Sichtweisen in der logopädischen Therapie. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Wolfs, Andreas (2022): Systemisch-konstruktivistisches Clinical Reasoning. Im Präsenz- und Telesetting für Mediziner und Therapeuten. Berlin: Springer.</p> <p>Wolters, Ursula (2015): Lösungsorientierte Kurzberatung. Was auf schnellem Wege Nutzen bringt. 4., ergänzte Auflage. Wiesbaden: Springer.</p>
--	--

Modul 3.2	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Bernhard Borgetto		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen Funktionen, Gegenstand, Ziele, Akteur*innen und Steuerungsinstrumente der Gesundheitspolitik in Deutschland - beurteilen Struktur, institutionelle Gliederung, Finanzierungs- und Steuerungsbeziehungen der Teilsysteme bzw. Sektoren des deutschen Gesundheitswesens Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und bewerten die Probleme der Versorgungsstrukturen in Deutschland - reflektieren Entwicklungslinien und Strategien der Gesundheitspolitik in Deutschland - kontrastieren das deutsche Gesundheitssystem mit Gesundheitssystemen anderer Länder Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - stellen in Kleingruppen erarbeitetes neu angeeignetes Wissen nachvollziehbar dar und diskutieren dies wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Systemveränderungen in ihren Konsequenzen auch für die eigene Berufsgruppe - beurteilen und diskutieren die Relevanz gesundheitspolitischer Zusammenhänge für die eigene Profession
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Formen und Strukturen sozialer Sicherung in Deutschland - Gegenstand und Funktionen des Gesundheitswesens und interprofessioneller Kooperation - Akteure*innen der Gesundheitspolitik und des Gesundheitssystems - Struktur und Finanzierung ambulanter und stationärer Versorgung, Arzneimittelversorgung, Heilmittelversorgung, Rehabilitation, ambulanter und stationärer Pflege, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Selbsthilfe - gesundheitspolitisches Problempanorama
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung mit Kleingruppenarbeit; die Modulinhalte werden durch Übungen in Arbeitsgruppen vertieft
Lernformen:	Kontaktzeit: aktives Zuhören, angeleitete Kleingruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum; Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Klausur, Hausarbeit, Referat, Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	Simon, M. (2021). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe. Rosenbrock R., Gerlinger Th. (2023). Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 4. überarbeitete Auflage. Bern: Hogrefe.

Modul 3.3	Management und Transformation von Gesundheitseinrichtungen	
Modulverantwortung: Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Std. (6 SWS)
		Selbststudium: 180 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben im Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Entwickeln Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung (8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren die Bedeutung und Vorgehensweisen der einzelnen Schritte im Management-Prozess - begründen Vorgehensweisen und Veränderungsbedarfe auf der Basis theoretisch fundierter Grundlagen - stellen die verschiedenen Phasen des Marketing-Prozesses gegenüber und bewerten deren Relevanz für Gesundheitseinrichtungen - beurteilen Chancen und Risiken von Innovationen und Trends für therapeutische Gesundheitseinrichtungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben Beispiele und Simulationen der Schritte im Management-Prozess im Kontext von Gesundheitseinrichtungen - analysieren konkrete Aspekte des Qualitätsmanagements und der Organisationsentwicklung auf deren Bedeutung für Gesundheitseinrichtungen - gestalten gemeinsam mit Mitstudierenden und Anleitenden zielgruppenorientierte analoge und digitale Marketingmaßnahmen anhand praxisnaher Beispiele - erleben ihre Sichtweisen auf zukünftige Entwicklungen und Innovationen des Gesundheitsmarktes und der Gesundheits- 	

	<p>einrichtungen und wägen ihren Umgang mit diesen in individuellen Übungssituationen mit ihren Mitstudierenden und Anleitenden ab</p> <p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung - beziehen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligten in die gemeinschaftliche Diskussion ein - nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um die eigenen Sichtweisen zu erleben, zu schärfen und diese kriterienbasiert zu bewerten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe ab - reflektieren ihre persönliche Orientierung zu den Inhalten des Moduls - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis zu Aspekten wie Führung, Management und Marketing in Gesundheitseinrichtungen sowie Innovationen /Trends am Gesundheitsmarkt - schätzen ihre eigenen Fähigkeiten als Führungskraft und Manager*in einer Gesundheitseinrichtung realistisch ein
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Phase 1: Gründung / Übernahme einer Gesundheitseinrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Existenzgründung - Der Blick in die eigene Gesundheitseinrichtung - Grundbegriffe der Betriebswirtschaft und des Rechnungswesens - Leitbild einer Gesundheitseinrichtung - Der Blick auf den (Gesundheits-)Markt - Grundbegriffe des Marketings - Marktforschung und Marktanalyse <p>Phase 2: Betrieb von Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Blick in die eigene Gesundheitseinrichtung - Management-Prozess (Führen, Ziele setzen, Organisieren, ...) - Patient*innen-Verwaltungen und -Abrechnung - Qualitätsmanagement - Der Blick auf den (Gesundheits-)Markt

	<ul style="list-style-type: none"> - (Marketing-)Ziele, Zielgruppen - Marketing-Prozess - Marketing-Instrumente (u.a. neue Gesundheitsprodukte und Öffentlichkeitsarbeit) <p>Phase 3: Innovation / Trends in Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Innovationen / Trends in Gesundheitseinrichtungen, z.B. - Organisationentwicklung, Chance-Management und Transformationale Führung - Digital Health als Teil der Organisation innerhalb der Gesundheitseinrichtung - Wissenskultur - Innovationen / Trends am (Gesundheits-)Markt, z.B. - Klimawandel, Klimaängste - Digital Health als Zugangskanal der Patient*innen und Klient*innen - Silver Society - New Work - Generationenwechsel (Übernahmen von Einrichtungen) - Änderungen der gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Berufspraktische Übung, Fallstudie, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und B. A. Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	u.a. Abeln, Christoph (2019): Handbuch für Führungskräfte. Ein Praxisratgeber in Veränderungsprozessen. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer.

	<p>Bardmann, Manfred (2019): Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Betz, Barbara (2014): Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Busse, Reinhard; Schreyögg, Jonas; Stargardt, Tom (2022): Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.</p> <p>Bruhn, Manfred (2019): Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Foelsing, Jan; Schmitz, Anja (2021): New Work braucht New Learning. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Frodl, Andreas (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Homburg, Christian (2020): Grundlagen des Marketingmanagements. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Känel, Siegfried von (2018): Betriebswirtschaftslehre. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Kreutzer, Ralf T. (2022): Praxisorientiertes Marketing. Grundlagen - Instrumente - Fallbeispiele. 6. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Haring, Robin (2022): Gesundheitswissenschaften. Berlin: Springer.</p> <p>Kocian-Dirr, Claudia (2019): Betriebswirtschaftslehre - Schnell erfasst. Berlin: Springer Gabler.</p> <p>Matusiewicz, David; Stratmann, Frank; Wimmer, Johannes (2019): Marketing im Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Meffert, Heribert; Burmann, Christoph; Kirchgeorg, Manfred; Eisenbeiß, Maik (2019): Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Mumm, Mirja (2019): Kosten- und Leistungsrechnung. Berlin: Springer Gabler.</p>
--	--

	Thommen, Jean-Paul; Achleitner, Ann-Kristin; Gilbert, Dirk Ulrich; Hachmeister, Dirk; Jarchow, Svenja; Kaiser, Gernot (2020): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden: Springer.
--	---

Wahlpflichtmodule (WPM)

Modul 4.1	Grundlagen der Bewegungswissenschaften	
Modulverantwortung: Vivien Schoormann, MSc; Prof. Dr. Axel Schäfer		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. oder 5. Semester	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Grundlagen und disziplinspezifische Einordnungen von Themenfeldern der Bewegungswissenschaften - erklären die Bedeutung professionsspezifischer ausgewählter bewegungswissenschaftlicher Bezüge - vergleichen (Biomechanische) Grundlagen klinisch-beobachtender und instrumenteller Verfahren der Bewegungsanalyse - begründen die Anwendung instrumenteller Messverfahren der Bewegungsanalyse in Praxis und Forschung - können Erklärungsmodelle zum motorischen Lernen / Bewegungslernen in Bezug auf die therapeutische Praxis zuordnen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - implementieren Erkenntnisse zur Bewegungssteuerung und motorischem Lernen in die Therapie - berücksichtigen bewegungswissenschaftliche Erkenntnisse in der Therapieplanung - leiten Fragestellungen der Bewegungsanalyse ab und bearbeiten diese im Labor - erheben Daten mit instrumentellem Messverfahren, werten diese aus und interpretieren diese 	

	<p>Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren Ergebnisse der Bewegungsanalyse in der Gruppe und beurteilen deren Relevanz und Vertrauenswürdigkeit - haben Freude an der Kommunikation und Kooperation mit ihren Kommilitoninnen, um Aufgabenstellung verantwortungsvoll gemeinsam zu lösen <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln eine Werthaltung, die einen offenen und kritischen Umgang mit Messungen unterstützt und es ermöglicht, die Ergebnisse von Messungen vorurteilsfrei zu betrachten - sind von der Notwendigkeit überzeugt, die Ergebnisse von Messungen in das eigene berufliche Handeln einzubeziehen
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in Forschungsrichtungen und Disziplinen, die sich mit Bewegungswissenschaften befassen - Grundlagen zu informationsverarbeitenden, systemdynamischen und handlungstheoretischen Theorien zur Bewegungsorganisation und Bewegungskontrolle, die für die Gestaltung therapeutischer Situationen mit Patient*innen bedeutsam sind - Konzepte funktionell-beobachtender und instrumenteller Ganganalyse - Biomechanische Grundlagen von Bewegung - Verfahren der instrumentellen Bewegungsanalyse: u. a. VICON, EMG, Zebris, Quantitative Sensorische Testung - Experimente zur instrumentellen Bewegungsanalyse mit Datenerhebungen kinematischer, kinetischer, elektromyographischer Parameter sowie Anleitung von Proband*innen und Datenauswertung mit Interpretation erhobener Daten <p>[Die Vorlesungen vermitteln einen Überblick der theoretischen Grundlagen instrumenteller Messverfahren. Die Übung ermöglicht die Anwendung von verschiedenen Verfahren der Bewegungs-, Stimm- und Schmerzanalyse]</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Vorlesung, Übung</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Vortrag, Übung im Labor für Bewegungswissenschaften</p>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Portfolio, Hausarbeit, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Thomas, S. J., Zeni, J. A., & Winter, D. A. (2022). Winter's Biomechanics and Motor Control of Human Movement (5th ed.). John Wiley & Sons.</p> <p>Richards, J., Levine, D., & Whittle, M. W. (2022). Whittle's Gait Analysis (6th ed.). Elsevier Health Sciences.</p> <p>Perry, J., & Burnfield, J. M. (2010). Gait analysis normal and pathological function (2. ed.). SLACK.</p> <p>Götz-Neumann, K. (2016). Gehen verstehen Ganganalyse in der Physiotherapie (4. Auflage ed.). Georg Thieme Verlag.</p>

Modul 4.2	Community Development from a Local and International Perspective	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Mitarbeit auf Sprachniveau B2 (Englisch)	Sprache: Englisch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wertschätzen den Ansatz des Community Development als innovative, interdisziplinäre Strategie für die Gesundheitsberufe v.a. im Bereich der kommunalen Gesundheitsförderung - analysieren die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Berufsgruppen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, insbesondere in Gesundheitsförderungsprojekten - reflektieren die Rahmenbedingungen für gemeinwesenorientierte Gesundheitsprojekte in Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie kritisch - evaluieren die Umsetzungsmöglichkeiten und -grenzen von Community Development aus einer interdisziplinären und internationalen Perspektive Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - üben ihre englische Sprachkompetenz in einem fachlichen Kontext - entwickeln eigene Projektideen - setzen sich für die Integration von Ansätzen des Community Development im eigenen professionellen Kontext ein 	

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind bereit dazu, ihren eigenen Lernprozess und die Lernprozesse von Komiliton*innen im Austausch aktiv zu gestalten - diskutieren kritisch mit Studierenden, Lehrenden und Praktiker*innen aus Deutschland sowie aus anderen Ländern die Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung von Community Development im Gesundheitsbereich - präsentieren eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur in unterschiedlichen Formen (mündlich, schriftlich, visualisiert) <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - können ihre eigenen Fähigkeiten und potentiellen Aufgaben im Kontext von Community Development einschätzen - erkennen situationsadäquat die Rahmenbedingungen, um Ansätze des Community Development in das eigene professionelle Handeln zu integrieren und begründen Entscheidungen mit Bezug auf bestehende Good-Practice-Beispiele und Fachliteratur
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wie ist Community Development als Ansatz allgemein charakterisiert? - Wie ist Community Development als Ansatz im Gesundheitsbereich (gemeinwesenbezogene Gesundheitsarbeit) charakterisiert? - Was sind Strategien der kommunalen Gesundheitsförderung? - Welche Kompetenzen benötigen ETs, LPs, PTs sowie weitere Gesundheits- und Sozialberufe) zur Arbeit mit diesem Ansatz? - Strukturiertes Vorgehen mit Hilfe von Prozessmodellen (etwa Zinkstok, Schiller, Engelen 2016) - Herausforderungen in der Arbeit mit einem Community-Development-Ansatz - lokale und internationale Good-Practice-Beispiele
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar</p> <p>Im Rahmen des Seminars besteht je nach aktuellen Gegebenheiten die Möglichkeit zur Teilnahme an einem gemeinsam mit Kolleg*innen der Partnerhochschulen Hogeschool Gent (Belgien) und Hogeschool van Amsterdam (Niederlande) organisierten und durchgeführten International Student Workshop on Community Development in Health</p>

	and Social Care (Blockveranstaltung) oder zur Teilnahme an einer (inter)nationalen Exkursionen.
Lernformen:	Vortrag, seminaristische Gruppenarbeit, Fallanalyse, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Planung eines Projektes, Gespräche mit Expert*innen und Gastvorträge, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Berufspraktische Übung, Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung, Fallstudie, Portfolio, Präsentation, Referat, Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Engelen, A-M., Regina Silva, C., Zango Martin, I., Gracia Cloete, L., Schiller, S., Nyirankumbuye Kagwiza, J., Hengelaar, R., & Celik, Z. (2021). Community development in occupational therapy education: learning from global experiences. In S. Saúde , M. A. Raposo , N. Pereira , & A. I. Rodrigues (Hrsg.). Teaching and learning practices that promote sustainable development and active citizenship (S. 276-305). Hershey, PA: IGI Global Publishing. https://doi.org/10.4018/978-1-7998-4402-0</p> <p>Gilchrist A., Taylor M. (2022). The Short Guide to Community Development. 3. Aufl. Bristol: The Policy Press</p> <p>Ife, J. (2009). Human Rights from Below: Achieving Rights through Community Development. Cambridge u.a.: Cambridge Univ. Press</p> <p>Schiller, S., Zinkstok, R. & Engelen, A. (2017): Empowerment-Prozesse in Gang setzen: Reflexionsrahmen für die gemeinwesenorientierte Ergotherapie. In: Ergotherapie & Rehabilitation 56(8), 20-24.</p> <p>Toomey, A.H. (2009). Empowerment and disempowerment in community development practice: Oxford University Press and Community development Journal, 46 (2),181-195.</p>

Modul 4.3	Female-dominated Professions in Health and Social Care from a Historical Perspective	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Mitarbeit auf Sprachniveau B2 (Englisch)	Sprache: Englisch
Qualifikationsziele (5) Disziplinäre Identität entwickeln (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein Interesse für eine geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gesundheits- und Sozialwesen und verstehen deren Relevanz - arbeiten aktuelle Charakteristika der Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung heraus und leiten daraus deren Flexibilität und Gestaltbarkeit ab - interpretieren ausgewählte zeithistorische und theoretische Texte mit Hilfe geeigneter Lesestrategien und sind sich der Bedeutung einer sicheren Anwendung eines akademischen Wortschatzes bewusst - analysieren historische Quellen in Hinblick auf ihren Beitrag zu sowie ihre Beeinflussung durch spezifische gesellschaftliche und professionelle Diskurse im zeitgeschichtlichen Kontext Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - würdigen unterschiedliche historische Perspektiven auf die Entwicklung der Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen - schätzen aktuelle Problemstellung innerhalb der therapeutischen Gesundheitsberufe aus einer Gender- bzw. Intersektionalitätsperspektive kritisch ein 	

	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln neue Ansätze für das professionelle Handeln aus Gender- bzw. Intersektionalitätsperspektive - sind sich der Bedeutung und gezielten Anwendung eines akademischen Wortschatzes bewusst <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren eigene Beiträge in englischsprachigen Diskussionen (auch in Form von Kurzreferaten) - sind offen gegenüber unterschiedlichen kulturell und historisch bedingten Beiträgen zum professionellen Diskurs <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen eine reflexive Grundhaltung ein - integrieren eine kritische Genderperspektive in ihr Verständnis der Professionsentwicklung - prüfen historisch tradierte Berufsrollen und Handlungspraktiken in ihren Professionen und entwickeln Impulse für deren Revision
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - der kultur- und sozialhistorischen Kontext der Entstehung der Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit bzw. der frühen Kindheitspädagogik im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert - Auseinandersetzung mit historischen Quellen (Schrift- und Bildmaterial) und mit geschichtswissenschaftlichen Darstellungen - Betrachtung des historischen Genderdiskurses im Allgemeinen sowie in Bezug auf die Gesundheitsberufe und die Soziale Arbeit bzw. den Bereich Kindheitspädagogik - Entwicklung der Berufe in Deutschland, Großbritannien und den USA in Zusammenhang mit zentralen historischen Ereignissen und gesellschaftlichen Phänomenen wie Medikalisierung und Sozialdisziplinierung, Lebensreformbewegung, Professionalisierung der Armenfürsorge
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vortrag, seminaristische Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum Blended-Learning, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Berufspraktische Übung, Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung, Fallstudie, Portfolio, Präsentation, Referat, Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Allen, A. T. (1991). <i>Feminism and Motherhood in Germany, 1800-1914</i>. New Brunswick, N.J.: Rutgers Univ. Press.</p> <p>Friedland, J. (2011). <i>Restoring the Spirit: The Beginnings of Occupational Therapy in Canada, 1890-1930</i>. Montreal: McGill-Queens Univ. Press.</p> <p>Kruse, E. (2009) <i>Towards a History of Social Work Training in Germany – Discourse and Struggle for Power at the Turning Points</i>. In: Gisela Hauss & Dagmar Schulte (Hrsg.). <i>Amid Social Contradictions: Towards a History of Social Work in Europe</i>. Opladen & Farmington Hills, MI: Budrich, S. 89-108.</p> <p>Linker, B. (2011). <i>War's Waste: Rehabilitation in World War I America</i>. Chicago: Univ. of Chicago Press.</p> <p>Schiller, S. (2021). <i>The emergence of physiotherapy in Germany from the mid-19th to the mid-20th centuries: A “female profession” concerned with movement in the health care arena</i>. In: <i>Physiotherapy Theory and Practice</i> 37(3), 359-375. DOI: 10.1080/09593985.2021.1887061</p> <p>Wilcock, A. (Hrsg.) (2001-2). <i>Occupation for Health</i>. Vol. 1: <i>A Journey from Self Health to Prescription</i>. Vol. 2: <i>A Journey from Prescription to Self Health</i>. London: British Association and College of Occupational Therapists.</p>

Modul 4.4	International and Cross-Cultural Perspectives in Allied Health	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Bachelor/Master	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Mitarbeit auf Sprachniveau B2 (Englisch)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (6) Sich für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards einsetzen (7) Lebenslanges Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen aktuelle Diskussionen in den Therapieberufen im englischsprachigen Ausland - analysieren relevante Entwicklung der Therapieberufe im englischsprachigen Ausland kritisch und vergleichen diese mit der Situation in Deutschland - sind sich der Bedeutung einer globalen Perspektive in den therapeutischen Gesundheitsberufen bewusst - erweitern das eigene Sprachpotential (v.a. in Bezug auf den fachlichen und akademischen Wortschatz) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wenden ihre englische Sprachkompetenz in einem fachlichen Kontext spielerisch an - nutzen eigene fachliche Interessen zur Informationsrecherche nach dem Ist-Zustand in anderen (englischsprachigen) Ländern Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - zeigen in interprofessionellen Diskussionen Interesse und Bereitschaft durch respektvolles Zuhören - reflektieren die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten und berücksichtigen diese bei der Entwicklung eigener Positionen 	

	<p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - integrieren internationale Perspektiven in ihr eigenes professionelles Selbstverständnis - sind in der Lage globale Kontexte und Rahmenbedingung therapeutischen Handelns einzuschätzen - identifizieren sich mit der globalen Verantwortung ihrer Profession
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Lektüre und Diskussion englischsprachiger Texte zu fachspezifischen und interdisziplinären Fragestellungen - Aktuelle internationale Diskussionen in den therapeutischen Gesundheitsberufen zu disziplinspezifischen und -übergreifenden Themen (z.B. Standards of Proficiency, Policy Statements zu sozialer Verantwortung, Gesundheitsförderung, Soziale Verantwortung und Verantwortung zur ökologischen Nachhaltigkeit von Professionen im Gesundheitswesen) - Transkulturelle, international vergleichende Perspektiven auf Selbstverständnis und professionelles Handeln
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vortrag, seminaristische Gruppenarbeit, Fallanalyse, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Blended-Learning, Planung eines Projektes, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Berufspraktische Übung, Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung, Fallstudie, Portfolio, Präsentation, Referat, Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Abrahams, K. et al. (2023). Emerging professional practices focusing on reducing inequity in speech-language therapy and audiology: a scoping review. <i>International Journal for Equity in Health</i> 22, 43. https://doi.org/10.1186/s12939-022-01815-0</p> <p>Bass JD & Baker NA (2017) <i>Occupational Therapy and Public Health: Advancing Research to Improve Population Health and Health Equity.</i></p>

OTJR: Occupation, Participation and Health 37:175-177.
doi:10.1177/1539449217731665

Cleaver, S. R., Carvajal, J. K., & Sheppard, P. S. (2016). Cultural humility. A way of thinking to inform practice globally. *Physiotherapy Canada* 68, 1-2. doi:10.3138/ptc.68.1.GEE

Creek, J. & Pollard, N. (Hrsg.) (2023). *Theorising Occupational Therapy Practice in Diverse Settings*. Abingdon & New York: Routledge.

Giuffre, S. et al. (2020) Beyond the individual: population health and physical therapy, *Physiotherapy Theory and Practice*, 36:5, 564-571, doi:10.1080/09593985.2018.1490364

Hyter, Y. D. & Salas-Provance, M. B. (2021). *Culturally Responsive Practices in Speech, Language, and Hearing Sciences*. 2. ed. San Diego: Plural Publ.

Schell, B. A. B. & Gillen, G. (Hrsg.) (2018). *Willard and Spackman's Occupational Therapy*. 13. ed. Philadelphia u.a.: Lippincott Williams & Wilkins.

Staley, B. et al. (2022). Stitching a new garment: Considering the future of the speech–language therapy profession globally. *South African Journal of Communication Disorders*, 69(1), a932. <https://doi.org/10.4102/sajcd.v69i1.932>

Stanhope, J. et al. (2023) Physiotherapy and ecosystem services: improving the health of our patients, the population, and the environment, *Physiotherapy Theory and Practice*, 39:2, 227-240, DOI: 10.1080/09593985.2021.2015814

Modul 4.5	Gesundheitsförderung und Prävention	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Bernhard Borgetto		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personen-zentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (5) Disziplinäre Identität entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die unterschiedlichen Konzepte und Modelle von Gesundheit und Krankheit sowie Gesundheitsförderung und Prävention - können bislang entwickelte disziplinären Konzepte den Konzepten und Modellen zuordnen - analysieren Ressourcen und Belastungen bei Patient*innen und Klient*innen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf disziplinärer Grundlage Konzepte für Vorgehensweisen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention - unterstützen Patient*innen, Klient*innen und Organisationen bei der Förderung von Gesundheitsressourcen und Senkung von Gesundheitsbelastungen - entwickeln Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention auf gesundheitswissenschaftlicher und disziplinärer Grundlage Kommunikation und Kooperation Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage sich in verschiedenen Settings in interprofessionellen Teams einzubringen und zusammen zu arbeiten 	

	<p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention für ihre Disziplin
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepte und Modelle von Gesundheit und Krankheit - Konzepte und Modelle der Gesundheitsförderung und Prävention - Disziplinäre Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention - Settingansätze in der Gesundheitsförderung und Prävention - Individuelle Ansätze in der Gesundheitsförderung und Prävention <p>[In dem Wahlpflichtmodul ist in Abhängigkeit von den das Seminar anbietenden Dozent*innen die Setzung von Schwerpunkten hinsichtlich der jeweiligen Disziplinen und der Setting- bzw. individuellen Ansätze möglich und erwünscht]</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	Kontaktzeit: Aktives Zuhören, seminaristische Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum// Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Praxis-/Projektbericht, Referat
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Borgetto, B., Köhler, M. (2021). Pflege- und Therapiewissenschaften und Public Health. In: Schmidt-Semisch, H., Schorb, F. (eds) Public Health. Sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30377-8_8.</p> <p>GKV Spitzenverband (2023): Leitfaden Prävention. Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V zur Umsetzung der §§ 20, 20a und 20b SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 27. März 2023</p>

	<p>https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/praevention_selbsthilfe_beratung/praevention_und_bgf/leitfaden_praevention/leitfaden_praevention.jsp .</p>
--	--

Modul 4.6	Practising Professional and Academic English	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Bachelor/Master	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester; jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Mitarbeit auf Sprachniveau B2 (Englisch)	Sprache: englisch
Qualifikationsziele (6) Einsetzen für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards (7) Entwickeln lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verstehen fachspezifische und disziplinübergreifende Texte mit Hilfe geeigneter Lesestrategien - kennen grundlegende Regeln der akademischen Kommunikation in schriftlicher und mündlicher Form, wie sie im Gesundheitsbereich üblich ist und können diese anwenden - kennen grundlegende Regeln der englischsprachigen Kommunikation im therapeutischen Berufsalltag - erwerben einen fachsprachlichen Grundwortschatz Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - üben und verbessern ihre englische Sprachkompetenz in einem fachlichen Kontext durch gezielte Sprachübungen - leisten eigene englischsprachige Beiträge in Diskussionen zu fachspezifischen bzw. interdisziplinären Fragestellungen (auch in Form von Kurzreferaten) - verfassen kürzere akademische Texte in englischer Sprache Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben und erweitern das eigenen Sprachpotential (v.a. in Bezug auf den fachlichen und akademischen Wortschatz) - zeigen in interprofessionellen Diskussionen Interesse und Bereitschaft durch respektvolles Zuhören 	

	<p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren auf Englisch in sprachlichen Grundsituationen der Klient*innenversorgung - wissen um die Bedeutung akademischer Konventionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Fachartikel, Fachvortrag, Konferenzposter) im internationalen englischsprachigen Kontext
Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul unterstützt die Studierenden darin, ihre aktive und passive englische Sprachkompetenz Sprachkompetenzen im professionellen Kontext mit einem Fokus auf die therapeutische Berufstätigkeit und auf Studium und Forschung zu vertiefen und zu erweitern. Es erleichtert damit auch den Umgang mit englischsprachiger Literatur in anderen Modulen und die Entwicklung einer internationalen Perspektive für die Therapieberufe.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lektüre und Diskussion englischsprachiger Texte zu fachspezifischen und interdisziplinären Fragestellungen - sprachpraktische Übungen zu Grammatik, Vokabular und Stil der akademischen Fachkommunikation
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vortrag, seminaristische Gruppenarbeit, Fallanalyse, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Blended-Learning, Planung eines Projektes, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Berufspraktische Übung, Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung, Fallstudie, Portfolio, Präsentation, Referat, Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur*:	<p>Glasman-Deal, H. (2020). Science Research Writing: For Non-Native Speakers of English. 2. ed. London: Imperial College Press.</p> <p>Schiller, S. (Hrsg.) (2024). Fachenglisch für Gesundheitsberufe: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie. 4. Aufl. Heidelberg: Springer.</p>

Modul 4.7	Providing Health Care Services to Persons with Refugee Experience	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sandra Schiller		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Std. (4 SWS) (30 Std. Präsenz, 30 Std. Online)
		Selbststudium: 120 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Mitarbeit auf Sprachniveau B2 (Englisch)	Sprache: Englisch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben in Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (6) Einsetzen für die Fortsetzung der Akademisierung und Angleichung an internationale Ausbildungsstandards (7) Entwickeln lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung (8) Entwickeln von Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - kennen die wichtigsten Begriffe und Konzepte im Zusammenhang mit globalen Migrations- und Fluchtbewegungen - verstehen die Menschenrechte von Menschen mit Fluchterfahrung - betrachten die länderspezifische Politik und Gesetzgebung im Bereich der Migration kritisch, um ihr Verständnis der Lebenssituation von Menschen mit Fluchterfahrung zu verbessern - verstehen das Konzept der personenzentrierten Versorgung (person-centred care) - verstehen die Bedeutung der Förderung einer besseren Interaktion und Integration zwischen Menschen mit Fluchterfahrung und der lokalen Bevölkerung - verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse der interprofessionellen und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit und deren Bedeutung für die Gesundheit von Menschen mit Fluchterfahrung - verstehen die verwandten Konzepte Kultur, Vielfalt und gesundheitliche Chancengleichheit sowie deren Bedeutung für die Entwicklung einer kultursensiblen Praxis in der Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung - verfügen über vertiefte Kenntnisse der Theorien, Rahmenbedingungen, Konzepte und Methoden auf dem Gebiet der 	

sozialen und Betätigungsdeterminanten der psychischen Gesundheit

- verstehen die Auswirkungen interprofessioneller Zusammenarbeit auf die Verbesserung der interkulturellen Kommunikation

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation)

Die Studierenden:

- analysieren Theorien, Methoden und Interpretationen im Bereich der Gesundheit von Menschen mit Fluchterfahrung und bearbeiten selbstständig und im Team praktische und theoretische Problemstellungen
- beziehen das Konzept der personenzentrierten Versorgung in ihre klinische Praxis bei der Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung ein
- bewerten verschiedene Informationsquellen (inkl. Erfahrungen und Erzählungen der Klient*innen bzw. Patient*innen) kritisch, überprüfen diese und fassen die Erkenntnisse zusammen, um ihre klinische Praxis in der Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung zu unterstützen
- wenden eine Reihe von Strategien an, um einen therapeutischen Raum zu schaffen und eine therapeutische Allianz mit Menschen mit Fluchterfahrung aufzubauen, und zeigen dabei Wertschätzung für deren einzigartige Bedürfnisse
- sind sich des Einflusses verschiedener Gesundheitsdeterminanten auf die Gesundheitssituation von Menschen mit Fluchterfahrung bewusst und berücksichtigen diese im Advanced Clinical Reasoning
- wenden ihre englische Sprachkompetenz in einem fachlichen Kontext an
- setzen sich mit Fallgeschichten und Erzählungen von Menschen mit Fluchterfahrung auseinander, um berufsspezifische und interprofessionelle Ansätze zur Verbesserung der Gesundheit von Flüchtlingen kritisch zu bewerten

Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden:

- wenden wesentliche interkulturelle Kommunikationsstrategien in der eigenen klinischen Praxis an
- reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen und Interesse der Beteiligten

	<ul style="list-style-type: none"> - sind bereit dazu, ihren eigenen Lernprozess und die Lernprozesse von Komiliton*innen im offenen pluralistischen Austausch aktiv zu gestalten - arbeiten mit anderen Fachkräften des Gesundheits- und Sozialwesens zusammen, um die interprofessionelle Teamleistung im Bereich der Gesundheits- und Sozialfürsorge von Menschen mit Fluchterfahrung zu optimieren <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeigen ein kritisches Bewusstsein für die Bedeutung der interkulturellen Kommunikation und ein Verständnis für die persönlichen Erfahrungen von Menschen mit Fluchterfahrung - schätzen ihre derzeitige Praxis in ihrem Arbeitsumfeld kritisch ein und ergreifen Maßnahmen, um Strategien zur Verbesserung der personenzentrierten Versorgung von Menschen mit Fluchterfahrung umzusetzen - beurteilen die interprofessionelle ethische Praxis auf der Grundlage von Grundwerten und Prinzipien, die in der interprofessionellen Gesundheitsversorgung von Menschen mit Fluchterfahrung relevant sind, und beziehen sich auf diese - schätzen die Bedeutung von Advocacy und Empowerment in der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Fluchterfahrung kritisch ein und integrieren diese in ihre berufliche Rolle - setzen sich für ihre Klient*innen ein, von der kommunalen bis zur politischen Ebene, um ihren Zugang zu angemessenen Ressourcen und Gesundheitsleistungen zu verbessern, die ihre Integration in die Gesellschaft unterstützen
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Global migration - Including refugee experience in the provision of health and social care - Interprofessional and intersectoral collaboration - Diversity in Society and in Health Care - Social and Occupational Determinants of Mental Health
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Aktive Beteiligung am Onlinekurs „Interprofessional Approach to Refugee Health“ in wöchentlichen asynchronen Lerneinheiten.</p>

	<p>Dieser Kurs besteht aus fünf Modulen, die im Rahmen des Erasmus-Projektes PREP IP entwickelt wurden, und wird auf der Lernplattform Canvas der Partnerhochschule HVL in Bergen (Norwegen) bereitgestellt.</p> <p>Zusätzlich findet ein wöchentliches Seminar in Präsenz mit Kurzvorträgen, Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum und Kleingruppen.</p>
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Diskussion online und in Präsenz, selbstständige Bearbeitung von Materialien und Lösen von Aufgaben, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Berufspraktische Übung, Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung, Fallstudie, Portfolio, Präsentation, Referat, Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Primär die im Rahmen des Onlinekurses auf der Plattform Canvas zur Verfügung gestellten Texte und Informationsressourcen.</p> <p>Zusätzliche Literatur zur Orientierung:</p> <p>Blankvoort N., Moore T., Roos K. & Schiller S. (2018). Occupational Therapy Europe Interest Group Displaced Persons: Report on Occupational Therapy with Displaced Persons. Zugriff auf: https://www.coteceurope.eu/ot-europe/ot-europe-interest-group-on-occupational-therapy-with-displaced-persons-in-europe/</p> <p>Maldonado, C., Ashe, A., Bubar, K. & Chapman, J. (2019). American Speech-Language Pathologists' Training and Legislative Knowledge When Working with Immigrant and Refugee Populations: A Qualitative Study. Perspectives of the ASHA Special Interest Groups 4: 1148-1161. doi.org/10.1044/2019_PERS-SIG17-2019-0028</p> <p>McGowan E., Beamish N., Stokes E., Lowe R. (2020). Core Competencies for Physiotherapists Working with Refugees: A Scoping Review. Physiotherapy 108:10-21. doi: 10.1016/j.physio.2020.04.004</p>

	<p>WHO (2021). Common Health Needs of Refugees and Migrants: Literature Review. Geneva: World Health Organization. Zugriff auf: https://www.who.int/publications/i/item/9789240033108</p>
--	---

Modul 4.8	Personalmanagement in Gesundheitseinrichtungen	
Modulverantwortung: Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4 / 5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben im Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Entwickeln Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung (8) Entwickeln Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren die Aspekte und Vorgehensweisen innerhalb des Personalmanagements auf der Basis theoretisch fundierter Grundlagen - beurteilen Chancen und Risiken von Innovationen und Trends im Personalmanagement für therapeutische Gesundheitseinrichtungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben konkrete Beispiele des Personalmanagements im Kontext therapeutischer Gesundheitseinrichtungen - erleben ihre Sichtweisen auf zukünftige Entwicklungen und Innovationen des Personalmanagements und vergleichen ihren Umgang mit dem ihrer Mitstudierenden und Anleitenden in individuellen Übungssituationen Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung - beziehen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligter in die Entwicklung der eigenen Position als Führungskraft ein 	

	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um die eigenen Sichtweisen zu erleben, zu schärfen und diese kriterienbasiert zu bewerten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe ab - wägen ihre persönliche Orientierung zu den einzelnen Aspekten im Personalmanagement ab - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis zu Aspekten wie Führung, Personalmanagement sowie Innovationen / Trends im Personalmanagement - schätzen ihre eigenen Fähigkeiten als Führungskraft und Manager*in einer Gesundheitseinrichtung im Bereich des Personalmanagements realistisch ein und entwickeln ein Haltung zu den Aspekten des Führens von Mitarbeitenden
Inhalte des Moduls:	<p>Phase 1: Gründung / Übernahme einer Gesundheitseinrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe des Personalmanagements - Rechtliche Rahmenbedingungen (u.a. Arbeitsvertrag) - Personalbedarfsplanung - Personalmarketing - Bewerberauswahl <p>Phase 2: Betrieb von Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personalführung (u.a. Einarbeitung, Förderung, ...) - Personaleinsatzplanung - Ausscheiden von Mitarbeiter*innen - Betriebliche Gesundheitsförderung <p>Phase 3: Innovation / Trends im Personalmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkräftemangel und New Work - Digital Health - Änderungen der gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen - Führungsstile (u.a. Transformationale Führung)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von	Berufspraktische Übung, Fallstudie, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Referat, Videoanalyse

ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>u.a.</p> <p>Abeln, Christoph (2019): Handbuch für Führungskräfte. Ein Praxisratgeber in Veränderungsprozessen. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Betz, Barbara (2014): Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Busse, Reinhard; Schreyögg, Jonas; Stargardt, Tom (2022): Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.</p> <p>Covarrubias Venegas, Barbara; Thill, Katharina; Domnanovich, Julia (Hrsg.) (2018): Personalmanagement. Internationale Perspektiven und Implikationen für die Praxis. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Foelsing, Jan; Schmitz, Anja (2021): New Work braucht New Learning. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Holtbrügge, Dirk (2018): Personalmanagement. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Springer Gabler.</p> <p>Huf, Stefan (2020): Personalmanagement. Wiesbaden: Springer.</p>

Modul 4.9	Sicht der Klient*innen auf Krankheitsfolgen und Patient-Reported Outcome Measures (PROMs)	
Modulverantwortung: Cosima Pinkowski		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele: (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie klientenorientiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wissen um die Bedeutung der subjektiven Sicht von Klient*innen/ Patient*innen im Sinne von „Patient Reported Outcomes“ und „Patient Reported Experiences“ auf das professionelle Handeln - erläutern Funktion und Effekte von PROMs/PREMs auf Klient*innen/ Patient*innen, Therapeut* innen sowie die Zusammenarbeit - beschreiben Klassifikationssysteme und Kategorien zur Charakterisierung von Endpunkten - berücksichtigen bei der Bewertung der Auswahl und der methodologischen Qualität die Unterschiede des Settings Klinik/Praxis und Forschung - präsentieren Schritte zur Implementierung von PROMs inkl. Akteur*innen und Barrieren/Förderfaktoren Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - stellen Beziehungen zwischen subjektiven Krankheitsfolgen und professionellem Handeln her - nehmen die Perspektiven der Klient*innen/Patient*innen ernst und erkennen die Neuausrichtung des Alltags bei chronischen Krankheitsgeschehen als einen relevanten Prozess an 	

	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen mehrere generische/spezifische und präferenzbasierte/ psychometrische Erhebungsinstrumente - leiten Potentiale und Möglichkeiten von digitalen PROMs ab und würdigen die technischen Entwicklungen <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind aufmerksam bzgl. der subjektiven Sicht der Klient*innen/Patient*innen für eine erfolgreiche und qualitativ hochstehende Therapie - berücksichtigen die Perspektive und Bedürfnisse von Klient*innen/Patient*innen in der Planung und Durchführung von Evaluation und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen - wählen ein Assessment begründet für den individuellen Kontext aus <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Zusammenhänge zwischen den Modulhalten und den Rahmenbedingungen sowie Grundlagen ihrer Profession - diskutieren die Anwendungsbereiche und Funktionen der Instrumente vor dem Hintergrund ihrer Professional Reasoning Strategien sowie ihres beruflichen Handlungsfeldes und Selbstverständnisses und beziehen eine Position prüfen die Konsequenzen für ihr (multi) professionelles Handeln
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Krankheitsfolgen auf den individuellen Alltag, die Lebenswelten der Klient*innen/Patient*innen, ihre Identität und (soziale) Partizipation - Bedeutung der subjektiven Sicht der Klient*innen/Patient*innen auf Beeinträchtigungen und deren Auswirkungen für Entscheidungen zum therapeutischen und gesundheitsbezogenen Handeln - Funktion, Kategorisierung, Auswahl, Bewertung und Anwendung von Erhebungsinstrumenten zu subjektiven Parametern inkl. generische und spezifische Patient Reported Outcome Measurements (PROMs) für Praxis und Forschung - Patient Reported Experience Measurements (PREMs) /Erleben von Krankheitsfolgen und Therapie sowie die Re-Konstruktion von sozialen Rollen und Partizipation - Strategien zur Implementierung von PROMs/PREMs sowie Barrieren

	<ul style="list-style-type: none"> - Potentiale und Einsatzgebiete von digitalen PROMs und Systemen - Nutzen im Hinblick auf klienten- und kontextangemessenes Handeln vor dem Hintergrund der disziplinären Modelle, therapeutischen Rollen und Professional Reasoning Konzepte sowie den objektiven Erhebungsinstrumenten
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar
Lernformen:	Vortrag/Vorlesung; seminaristische Fall- und Gruppenarbeit; Präsentation von Arbeitsergebnissen; Diskussion im Plenum; Analyse von Literatur und Erhebungsinstrumenten, teils auch im Selbststudium; praktische Übungen; blended learning und e-learning
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (ECTS)	Hausarbeit, Referat, berufspraktische Übung, Fallstudie, Poster, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>U. a.</p> <p>Brettschneider C, Lühmann D, Raspe H. Der Stellenwert von Patient Reported Outcomes (PRO) im Kontext von Health Technology Assessment (HTA). Köln: DIMDI, 2011.</p> <p>Brinkman, M., Barten, D. J., Pisters, M., & Verheij, R. (2019). Current use of PROMs and factors associated with their use in patients with nonspecific low back pain. Learning health systems, 3(4), e10194. https://doi.org/10.1002/lrh2.10194.</p> <p>Cella D, Hahn EA, Jensen SE, Butt Z, Nowinski J, Rothrock N. (2012). Methodological issues in the selection, administration and use of patient-reported outcomes in performance measurement in health care settings. National Quality Forum (NQF), Washington, DC, 2012, www.qualityforum.org</p> <p>Chan, E.K.H., Edwards, T.C., Haywood, K. et al. Implementing patient-reported outcome measures in clinical practice: a companion guide to the ISOQOL user's guide (2019). Qual Life Res 28, 621–627. https://doi.org/10.1007/s11136-018-2048-4.</p>

Crossnohere NL, Brundage M, Calvert MJ, King M, Reeve BB, Thorner E, Wu AW, Snyder C (2020). International guidance on the selection of patient-reported outcome measures in clinical trials: a review. *Qual Life Res.* doi: 10.1007/s11136-020-02625-z.

Czypionka T, Achleitner S (2018) Patient Reported Outcome and Experience Measures. *Health System Watch 3*, Beilage zur Fachzeitschrift Soziale Sicherheit. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/4815>

Greenhalgh J. (2009). The applications of PROs in clinical practice: what are they, do they work, and why. *Quality of Life Research*; 18: 115-123.

Greenhalgh J, Gooding K, Gibbons E, Dalkin S, Wright J, Valderas J, Black N (2018). How do patient reported outcome measures (PROMs) support clinician-patient communication and patient care? A realist synthesis. *Journal of Patient-Reported Outcomes*; 2:42. <https://doi.org/10.1186/s41687-018-0061-6>.

Kingsley C, Patel S. (2017). Patient-reported outcome measures and patient-reported experience measures. *BJA Education*, 17 (4): 137–144. doi: 10.1093/bjaed/mkwo60.

Kyte DG, Calvert M, van der Wees PJ, ten Hoved R, Toland S, Hille JC. (2015). An introduction to patient-reported outcome measures (PROMs) in physiotherapy. *Physiotherapy*; 101: 119–125.

Lohr KN, Zebrack BJ (2009). Using patient-reported outcomes in clinical practice: challenges and opportunities. *Qual Life Res*; 18(1): 99–107.

Meerhoff GA, van Dulmen SA, Maas MJM et al. (2017). Development and Evaluation of an Implementation Strategy for Collecting Data in a National Registry and the Use of Patient-Reported Outcome Measures in Physical Therapist Practices: Quality Improvement Study. *Phys Ther.*; 97(8):837-851. doi: 10.1093/ptj/pzx051.

Mercieca-Bebber R, Calvert M, Kyte D, Stockler M, King MT (2017). The administration of patient-reported outcome questionnaires in cancer trials: Interviews with trial coordinators regarding their roles, experiences, challenges and training. *Contemp Clin Trials Commun.* 23;9:23-32. doi: 10.1016/j.conctc.2017.11.009.

Santana M-J, Feeny D (2014). Framework to Assess the Effects of Using Patient-Reported Outcome Measures in Chronic Care Management. *Quality of Life Research* 23(5): 1505–13. <https://doi.org/10.1007/s11136-013-0596-1>.

Sørensen, N.L., Hammeken, L.H., Thomsen, J.L. et al. (2019). Implementing patient-reported outcomes in clinical decision-making within knee and hip osteoarthritis: an explorative review. *BMC Musculoskelet Disord* 20, 230. <https://doi.org/10.1186/s12891-019-2620-2>

Weinfurt KP (2019). Viewing assessments of patient-reported health status as conversations: Implications for developing and evaluating patient-reported outcome measures. *Quality of Life Research* (2019) 28:3395–3401.

Yorkston K, Baylor C. (2019). Patient-reported outcomes measures: An introduction for clinicians. *Perspectives Of The Asha Special Interest Groups*; 4: 8-15. https://doi.org/10.1044/2018_PERS-ST-2018-0001.

Plus aktuelle Literatur aus den Professionen und zu den Instrumenten.

Modul 4.10	Der Mensch in der Therapie – Wahrnehmen/Bewegen/Lebensweltorientierung - eine anthropologisch-philosophische Einführung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Annette Probst; Dr. Michael Utech		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Mitarbeit und der Lektüre	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslangen Lernens als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Grundlagen von Theorien und Modellen der philosophischen und medizinischen Anthropologie und ordnen die Ergebnisse der Analyse begründet hinsichtlich ihrer Relevanz für die Fortentwicklung ihrer Disziplin ein - interpretieren Konzepte der Lebensweltorientierung und Verwirklichungschancen und ordnen diese begründet den besonderen Bedingungen von therapeutischen Handelns zu Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - formulieren Grundlagen zu Modellen- und Theorieansätzen von Lebensweltorientierung und Menschenbildern und entwickeln Handlungsalternativen für ihr therapeutisches Handeln - differenzieren die für therapeutisches Handeln grundlegenden anthropologisch-philosophischen Unterscheidungen zu Dimensionen des Subjekts und des Subjektiven und begründen diese an Hand von Fallbeispielen Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern ihr durch die Ausbildung „erworbenes“ Menschenbild und können dieses hinterfragen, erkennen und mit ihren eigenen Worten beschreiben <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren ihre Rollen in der Therapie in und entwickeln vor diesem Hintergrund ein Verständnis für ihre persönlichen Entwicklungschancen im Sinne des lebenslangen Lernens - ordnen ihr eigenes berufliches Handeln durch einen erweiterten Blick auf das Subjekt und das Subjektive ein und können Handlungsalternativen hinsichtlich einer konsequenten Lebensweltorientierung für die Therapie formulieren
Inhalte des Moduls:	<p>Das WP-Modul ist interdisziplinär für ELP angelegt und dient der Einführung philosophisch-anthropologischer Grundlagenkenntnisse für die Therapiewissenschaften ELP und liegt damit an der Schnittstelle zu den disziplinären Modulen ELP.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medizinische Anthropologie - Gestaltkreis nach v. Weizäcker - Konstruktivismus und Lebensweltorientierung in der Therapie - Ansätze zu „Ganzheitlichkeit“ in der Therapie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Fallanalysen, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Portfolioprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Probst, A. (2010). Die soziale Konstruktion von Geschlecht in den Gesundheitsfachberufen. Eine qualitative Studie über die Bedeutung von Geschlecht für das Arbeitshandeln von Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen. Technische Universitätsbibliothek Hannover</p> <p>Probst, A. (2018). Modell der menschlichen Bewegung in der Physiotherapie. In: Höppner&Richter (2018). Theorie und Modelle der Physiotherapie. Bern: hogrefe, S. 99-113.</p>

	<p>Utech, M. (2020). Auf dem Weg zu einer ganzheitlich orientierten Bewegungstherapie. Eine philosophische Reflexion. München: Karl Alber Verlag.</p> <p>Rimpau, W. (2008). Viktor von Weizäcker – Warum wird man krank? Ein Lesebuch. FfM: Suhrkamp</p>
--	--

Modul 4.11	Interventionen in der frühen Kindheit – Im Spannungsfeld von Gesundheitsförderung, Prävention, Therapie und Kinderschutz	
Modulverantwortung: Jasmin Dürr, M.Sc.; Anja Redmer, M.Sc.; Esther Scholz-Minkwitz, M.Sc.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren (ausgewählte) Interventionen in der frühen Kindheit - beschreiben grundlegende Definitionen zu folgenden Begriffen: Frühe Hilfen, Gesundheitsförderung, Prävention, Frühförderung, Kinderschutz - beschreiben Kompetenzen und Handlungslogiken der unterschiedlichen Akteur*innen (Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, ...) sowie Möglichkeiten der interprofessionellen Zusammenarbeit - analysieren das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - gestalten erste Ideen für die (Weiter-)Entwicklung von Interventionen in der frühen Kindheit - erkennen die Herausforderungen für die Therapieberufe bei der - Umsetzung des Gesetzes zur Kooperation und Information im - Kinderschutz Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - nutzen aktiv Hospitationen bei verschiedenen Fachkräften im Bereich Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen 	

	<ul style="list-style-type: none"> - präsentieren die Ergebnisse der Bearbeitung von Fallbeispielen unter Einbeziehung von Fachsprache und Fachliteratur <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren ihre Rolle im Kinderschutz - erwerben Handlungssicherheit bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen - Wissen um Unterstützungsmöglichkeiten für Fachkräfte und Familien - setzen die gesetzlichen Grundlagen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verantwortungsbewusst um
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Im Seminar wird ein Überblick gegeben zu möglichen Interventionen in der frühen Kindheit (mit dem Schwerpunkt 0-6 Jahre). Es werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen erarbeitet. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Herausforderungen und Chancen der Vernetzung und interprofessionellen Zusammenarbeit. Im Zuge dessen werden die Kompetenzen, Handlungslogiken und Angebote der verschiedenen Disziplinen thematisiert.</p> <p>Im Zentrum stehen u. a. folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was sind Interventionen in der frühen Kindheit? - Welchen Beitrag können frühe Interventionen zur Stärkung von (werdenden) Eltern und zum gesunden Aufwachsen von Kindern leisten? - Wie können sich die unterschiedlichen Akteur*innen sinnvoll vernetzen? - Wie können verbindliche Standards für die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur*innen entwickelt werden (z. B. bei Verdacht von (drohender) Kindeswohlgefährdung)? <p>Interventionen in der frühen Kindheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - theoretische Einbettung/Forschungsstand - gesetzliche Grundlagen - Kompetenzen und Handlungslogiken der unterschiedlichen Akteur*innen (Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, ...) - regionale Vernetzung und Strukturierung von Angeboten: Einblick in die praktische Umsetzung am Beispiel Frühe Hilfen - konkrete Angebote Kinderschutz: Aufgaben und Herausforderungen für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie
<p>Art der</p>	<p>Seminar, Übung</p>

Lehrveranstal- tung(en):	
Lernformen:	<p>Kontaktzeit: Vortrag, aktives Zuhören, Bearbeitung von Fallbeispielen, seminaristische Gruppenarbeit, Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen im Plenum, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein</p> <p>Selbststudium: Literaturstudium, Einzelübungen, Gruppenarbeit, Hospitation (nach Möglichkeit)</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Portfolio, Exkursions-/Hospitationsbericht, Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Praxis-/Projektbericht
Verwendbarkeit des Moduls	<p>B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie</p> <p>[verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]</p>
(Grundlagen-) Literatur*:	<p>u. a.</p> <p>Jäger-Jürgens R., Beushausen U., Barthel M., Scholz-Minkwitz E. (2020). Aktiv für ihre Gesundheit – nachhaltig in Eigenverantwortung Entwicklung gestalten. Ein Leitfaden für Kindertageseinrichtungen. Soziale Arbeit und Gesundheit im Gespräch, Nr. 16/2020. Hildesheim: Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzwinden/Göttingen.</p> <p>Kindler H. (2016). Frühe Hilfen und interventiver Kinderschutz – eine Abgrenzung. In: Mall V., Friedmann A. (Hrsg.), Frühe Hilfen in der Pädiatrie. Bedarf erkennen – intervenieren – vernetzen. Berlin: Springer, S. 13-25.</p> <p>Kinderschutzleitlinienbüro (2019). AWMF S3+ Leitlinie Kindesmiss-handlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie), Langfassung, zuletzt geändert am 03.01.2022, AWMF-Registernummer: 027 – 069. Zugriff am 22.09.2023 auf: https://register.awmf.org/assets/guidelines/027-069l_S3_Kindesmiss-handlung-Missbrauch-Vernachlaessigung-Kinderschutzleitlinie_2022-01.pdf.</p> <p>Maier A., Fegert J. M., Hoffmann U. (2019). Vor Kindesmisshandlung schützen. Kinderschutz in der Medizin – ein Grundkurs für alle Gesundheitsberufe, In: Ergotherapie und Rehabilitation, 58 (7), S. 14-18.</p>

Meier B., Scholz-Minkwitz E., Dürr J., Borgetto B. (2016). Netzwerkaufbau

Frühe Hilfen und Kinderschutz in Stadt und Landkreis Göttingen. Wissenschaftliche Begleitung. Hildesheim: Hochschule für angewandte

Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen.

Meier B., Scholz-Minkwitz E., Dürr J. (2016). Verdacht auf (drohende) Kindeswohlgefährdung. Was kann ich als Logopädin bzw. Logopäde tun? Poster präsentiert auf dem dbl-Kongress 2016 in Bielefeld.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.) (2014). Guter Start in die Familie. Frühe Hilfen verstehen und verwirklichen. Begleitbroschüre zum Film. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen.

Wagner M. (2022). Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Leitfaden für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Berlin, Heidelberg: Springer.

Modul 4.12	Assistive Devices in Neurology (OT, PT)	
Modulverantwortung: Kathrin Weiß, M.Sc.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4, 5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, bei Bedarf	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: englisch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein kritisches Verständnis zum Prozess der Hilfsmittelversorgung und -auswahl - verstehen die Bedeutung des Einbezugs der Klient*innen in den Versorgungsprozess - kennen Indikationen für unterschiedliche Orthesen und Hilfsmittel - analysieren Vor- und Nachteile der wesentlichen Hilfsmittel - sind in der Lage die Entwicklung der eigenen Profession im Zusammenhang mit der Perspektive der Hilfsmittelhersteller abzugleichen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - Sie wägen Versorgungsoptionen gegeneinander ab und begründen Ihre Entscheidungen wissenschaftsbasiert und verantwortungsethisch innerhalb ihrer Bezugsrahmen - erkennen die Notwendigkeit der therapeutischen Begleitung von Patient*innen nach Erhalt eines Hilfsmittels - unterstützen durch ihr Wissen den Behandlungserfolg bei Patient*in/Klient*in und die interprofessionelle Zusammenarbeit - sind interessiert und bringen sich in ihren eigenen und in die Lernprozesse ihrer Kommiliton*innen aktiv ein. 	

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen bei der Anwendung von Fachsprache und -termini ihre unterschiedlichen Handlungsfelder (situationsadäquate und adressatenspezifische Kommunikation) zeigen in professionellen und interprofessionellen Diskurse sowie in der Zusammenarbeit mit Klient*innen/ Patient*innen Interesse und Bereitschaft durch respektvolles Zuhören die unterschiedlichen Sichtweisen der Beteiligten zu reflektieren und zu berücksichtigen - präsentieren eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf Fachliteratur nachvollziehbar <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage Rahmenbedingungen ihres professionellen Handelns situationsadäquat einzuschätzen - identifizieren sich mit ihrer Profession und ihrem gesellschaftlichen Auftrag - übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, reflektieren dieses kritisch und richten es an Werten, Zielen und Standards professionellen therapeutischen Handelns aus
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p><u>Befundung in Bezug auf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzung / Setting - Bewegungsanalyse ohne → mit Hilfsmittel - Haltung im Sitz, Stand - Manipulation - Gehen, Fortbewegung - Auswahl weiterführender Tests (Gelenkbewegung, Muskellänge, Kraft, Tonus) - Differenzierung Ursache – Kompensation - daraus resultierend -> Hilfsmittlempfehlung <p><u>Hilfsmittelversorgung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Orthetik - lagernd oder funktionell als „Alltagshilfen“ - nur für therapeutische Maßnahme - nach Maß, nach Gipsabdruck - verschiedene Materialien (Kunststoff, 3D-Druck, Silikon, Carbon) - Sitz- und Stehversorgungen (Rollstuhl, Stehgerät) - Mobilitätshilfen (Rollatoren, Dreirad...)

	<ul style="list-style-type: none"> - therapeutische Begleitung nach Hilfsmittellieferung <p><u>Optional: Interdisziplinäre Zusammenarbeit Techniker*innen und Therapeut*innen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch bei Firma Otto Bock, Göttingen (Entwicklung) - Firma John und Bamberg, Sanitätshaus, Hannover, Arbeiten mit Klientelbeispiel
Art der Lehrveranstaltung:	Seminar
Lernformen:	Vortrag, Referat, Patient*innenvorstellung, Bestandteil des Moduls können verpflichtende ein- oder mehrtägige Exkursionen sein
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Posterpräsentation, Exkursionsbericht, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Faccioli, S., Pagliano, E., Ferrari, A., Maghini, C., Siani, M. F., Sgherri, G., ... & Sassi, S. (2023). Evidence-based management and motor rehabilitation of cerebral palsy children and adolescents: a systematic review. <i>Frontiers in Neurology</i>, 14, 1171224.</p> <p>Ferrari A., Cioni G. (2009). <i>The spastic forms of Cerebral Palsy. A guide to the assessment of adaptive functions</i>. Dordrecht u.a. Springer.</p> <p>Otto Bock. (2014). <i>Orthosis Design for the lower extremity. Fundamentals and fitting suggestions for paralysis</i>. Eigenverlag.</p> <p>Perry J., Burnfield J. (2010). <i>Gait Analysis: Normal and Pathological Function</i>. 2nd edition. Thorofare: SLACK INC.</p>

Modul 4.13	Marketing Werkstatt	
Modulverantwortung: Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4 / 5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben im Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren die Aspekte und Vorgehensweisen innerhalb des Marketings auf der Basis theoretisch fundierter Grundlagen - beurteilen Chancen und Risiken von Innovationen und Trends im Marketing für therapeutische Gesundheitseinrichtungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben konkrete Marketing-Beispiele therapeutischer Gesundheitseinrichtungen - erleben verschiedene Blickwinkel auf zukünftige Entwicklungen und Innovationen im Marketing in individuellen Übungssituationen mit Mitstudierenden und Anleitenden - gestalten eigene Beispiele kommunikativer Aspekte des Marketings in ambulanten therapeutischen Gesundheitseinrichtungen Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung - beziehen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligter in die Entwicklung eigener Marketingaktivitäten ein 	

	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um die eigenen Sichtweisen zu erleben, zu schärfen und diese kriterienbasiert zu bewerten <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe im Kontext des Marketing für ambulante therapeutische Gesundheitseinrichtungen ab - wägen ihre persönliche Orientierung zu den einzelnen Aspekten des Marketings in therapeutischen Gesundheitseinrichtungen ab - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis zu transformativen Blickwinkeln im Marketing, beispielsweise im Online-Marketing - schätzen ihre eigenen Fähigkeiten in der Gestaltung und Durchführung von Marketingaktivitäten im Kontext therapeutischer Gesundheitseinrichtungen realistisch ein
Inhalte des Moduls:	<p>Phase 1: Gründung / Übernahme einer Gesundheitseinrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe des Marketings im therapeutischen Kontext - Rechtliche Rahmenbedingungen der Marketingkommunikation - Zielsetzungen der Marketingkommunikation - Marketingplanung <p>Phase 2: Betrieb von Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des Außenauftritts von Gesundheitseinrichtungen (online und offline) - Patient*innen-Kommunikation als Teil der Marketingaktivitäten - Pressearbeit, Sponsoring und Event Marketing - Kalkulation von Marketingaktivitäten <p>Phase 3: Innovation / Trends im Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Medien - Online Marketing - Personalmarketing
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Berufspraktische Übung, Fallstudie, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Referat, Videoanalyse

Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur*:	<p>U. a.</p> <p>Bardmann, Manfred (2019): Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Betz, Barbara (2014): Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Busse, Reinhard; Schreyögg, Jonas; Stargardt, Tom (2022): Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.</p> <p>Bruhn, Manfred (2019): Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Frodl, Andreas (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Homburg, Christian (2020): Grundlagen des Marketingmanagements. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Känel, Siegfried von (2018): Betriebswirtschaftslehre. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Kreutzer, Ralf T. (2022): Praxisorientiertes Marketing. Grundlagen - Instrumente - Fallbeispiele. 6. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Matusiewicz, David; Stratmann, Frank; Wimmer, Johannes (2019): Marketing im Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Meffert, Heribert; Burmann, Christoph; Kirchgeorg, Manfred; Eisenbeiß, Maik (2019): Marketing. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Thommen, Jean-Paul; Achleitner, Ann-Kristin; Gilbert, Dirk Ulrich; Hachmeister, Dirk; Jarchow, Svenja; Kaiser, Gernot (2020): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden: Springer.</p>

Modul 4.14	Recht für Gesundheitsberufe
-------------------	------------------------------------

Modulverantwortung: Andreas Wolfs, M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr*: 4 / 5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, halbjährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personen-zentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (2) Dienstleistungen wissenschaftsbasiert fortentwickeln (4) Managementaufgaben im Gesundheitseinrichtungen wahrnehmen und Veränderungsprozesse initiieren und begleiten (5) Disziplinäre Identität entwickeln (7) Lebenslanges Lernen als professionelle Einstellung entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Aspekte des Arbeitsrechtes aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht auf der Basis theoretisch fundierter Grundlagen - beurteilen das Arbeitsrecht aus dem Blickwinkel ambulanter Gesundheitseinrichtungen Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erproben konkrete Beispiele des Arbeitsrechts im Kontext therapeutischer Gesundheitseinrichtungen - erleben ihre Sichtweisen auf zukünftige Entwicklungen und Innovationen des Arbeitsrechts und vergleichen ihren Umgang mit dem ihrer Mitstudierenden und Anleitenden in individuellen Übungssituationen - entwickeln eigene Beispiele für die Umsetzungen arbeitsrechtlicher Auffassungen in ambulanten therapeutischen Gesundheitseinrichtungen Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aktiv an einer konstruktiven Lernatmosphäre mit und nutzen verschiedene Sichtweisen als Ressource der eigenen Weiterentwicklung - nutzen aktiv Übungssituationen und Diskurse mit Mitstudierenden und Anleitenden um die eigenen Sichtweisen zu erleben, zu schärfen und diese kriterienbasiert zu bewerten 	

	<p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten persönliche Entwicklungsbedürfnisse und -bedarfe für arbeitsrechtliche Themen im Kontext der Führung von ambulanten Gesundheitseinrichtungen ab - wägen ihre persönliche Orientierung zu den einzelnen Aspekten des Arbeitsrechtes ab - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis zu aktuellen Aspekten sowie Innovationen / Trends im praxisorientierten Arbeitsrecht - schätzen ihre eigenen Fähigkeiten als Führungskraft und Manager*in einer Gesundheitseinrichtung im Bereich des Arbeitsrechts realistisch ein
Inhalte des Moduls:	<p>Phase 1: Gründung / Übernahme einer Gesundheitseinrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe des Arbeitsrechts - Rechtliche Rahmenbedingungen - Arbeitsrechtliche Unterscheidung von Minijob, Midijob, Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung sowie freie Mitarbeitende <p>Phase 2: Betrieb von Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag für Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen - Ausgestaltung von Arbeitsverträgen - Beendigung von Arbeitsverhältnissen - Erstellen von Arbeitszeugnissen <p>Phase 3: Innovation / Trends im Arbeitsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkräftemangel - New Work - Digital Health - Änderungen der gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Selbststudium, Reflexion, Blended-Learning, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Berufspraktische Übung, Fallstudie, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Referat, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]

<p>(Grundlagen-) Literatur*:</p>	<p>u.a.</p> <p>Abeln, Christoph (2019): Handbuch für Führungskräfte. Ein Praxisratgeber in Veränderungsprozessen. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Betz, Barbara (2014): Praxis-Management für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden. Praxen wirtschaftlich erfolgreich führen. Berlin: Springer.</p> <p>Büdenbender, Ulrich; Strutz, Hans (2011): Gabler Kompaktlexikon Personal. 3., komplett überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Gabler.</p> <p>Busse, Reinhard; Schreyögg, Jonas; Stargardt, Tom (2022): Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 4. Auflage. Heidelberg: Springer.</p> <p>Covarrubias Venegas, Barbara; Thill, Katharina; Domnanovich, Julia (Hrsg.) (2018): Personalmanagement. Internationale Perspektiven und Implikationen für die Praxis. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Croset, Pascal; Dobler, Markus (2016): Die rechtssichere Abmahnung. Ein Leitfaden für Personalabteilung und Geschäftsführung. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Dimartino, Maria (2019): Kollektives Arbeitsrecht. Der Schnelleinstieg für Praktiker. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Foelsing, Jan; Schmitz, Anja (2021): New Work braucht New Learning. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Frodl, Andreas (2017): Gesundheitsbetriebslehre. Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens. 2., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Holtbrügge, Dirk (2018): Personalmanagement. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Springer Gabler.</p> <p>Huf, Stefan (2020): Personalmanagement. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Weiss, Uta-Susanne (2019): Arbeitsrecht für Führungskräfte. Wiesbaden: Springer.</p>
<p>Modul 4.15</p>	<p>Logopädie und Kindheitspädagogik im Dialog</p>
<p>Modulverantwortung: Dr. Bianka Wachtlin, Verw.-Prof.</p>	

Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
		Selbststudium: 60 Std.
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, bei Bedarf	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wissen um die Professionen und deren Schnittstellen zwischen Logopädie und Kindheitspädagogik - kennen deren theoretische Hintergründe, rechtliche Rahmenbedingungen und Modelle - beschreiben die Bedeutung der Zusammenarbeit und der Aufgabenteilung - berücksichtigen bei der Auswahl von Ansätzen und Methoden die jeweiligen Settings (z.B. Schule/Kindergarten/Praxis) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erkennen den Vorteil des gemeinsamen Austauschs - leiten Potentiale und Möglichkeiten für ihr eigenes, professionelles Handeln ab und - unterstützen durch ihr Wissen den (Be)-Handlungserfolg bei Patient*in/Klient*in und die interdisziplinäre Zusammenarbeit - entwickeln Ideen für die zukunftsfähige Zusammenarbeit und führen gemeinsam kleine Projekte durch Kommunikation und Kooperation Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen die Perspektive und Bedürfnisse der anderen im interdisziplinärem Team arbeitenden (z.B. Klient*innen/Patient*innen) 	

	<ul style="list-style-type: none"> - wählen im Sinne der Patient*innen/Klient*innen geeignete Methoden für das jeweilige Setting mit Begründung aus <p>wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Zusammenhänge zwischen den Modulinhalten und den Rahmenbedingungen sowie Grundlagen ihrer Profession - diskutieren die Anwendungsbereiche und Modelle ihrer Profession sowie ihres beruflichen Handlungsfeldes und Selbstverständnisses und beziehen eine Position - prüfen die Konsequenzen für ihr interdisziplinäres Handeln
Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul ergänzt thematisch die disziplinären Module zu Handlungsfeldern, EBP, Gesundheitswissenschaften und nimmt den interdisziplinären Austausch zum Studiengang Kindheitspädagogik auf.</p> <p>u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identitätsbildung - Professionsentwicklung - Sprachförderung versus Sprachtherapie - Interdisziplinäres Zusammenarbeiten - Fallbesprechungen - Rechtliche Rahmenbedingungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vortrag/Vorlesung; seminaristische Fall- und Gruppenarbeit; Präsentation von Arbeitsergebnissen; Diskussion im Plenum; Analyse von Literatur und Erhebungsinstrumenten, teils auch im Selbststudium; praktische Übungen; blended learning und e-learning
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Posterpräsentation, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur*:	Gogolin, Ingrid & Duarte, Joana (2018). Migration und sprachliche Bildung. In Ingrid Gogolin, Viola B. Georgi, Marianne Krüger-Potratz, Drorit Lengyel & Uwe Sandfuchs (Hrsg.), Handbuch interkulturelle Pädagogik (S. 67–72). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Prengel, Annedore (2010). Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. Expertise für das Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: Deutsches Jugendinstitut.

Rohrmann, Tim, Hruska, Claudia, Skroblien, Tim & Schneider, Matthias (2021). Evaluation von Begleitstrukturen für Sprachförderung in Kitas am Beispiel des Dialog-Werks Braunschweig. Abschlussbericht. Hildesheim: HAWK. Verfügbar unter <https://www.hawk.de/de/forschung/forschungsprojekte/evaluation-von-begleitstrukturen-fuer-sprachfoerderung-kitas-am-beispiel-dialogwerk-braunschweig>

Sallat, Stephan, Hofbauer, Christiane & Jurleta, Robert (2017). Inklusion an den Schnittstellen von sprachlicher Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie. WiFF Expertisen, Band 50. München: Deutsches Jugendinstitut. Zugriff am 08.01.2019. Verfügbar unter https://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Exp_50_Sallat.pdf

Schäfer, Karin & Rohrmann, Tim (2021). Sprachbildung in Corona-Zeiten. Auswirkungen von pandemiebedingten Kita-Schließungen auf Sprachentwicklung von Kindern und Sprachförderung in Kitas. Verfügbar unter <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=966:sprachbildung-in-corona-zeiten&catid=336>

Scharff Rethfeldt, Wiebke (2018). Evidenzbasierte logopädische Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern mit Verdacht auf Sprachentwicklungsstörung. Praxis Sprache, 63 (1), 12–17.

Tausch, Anja & Menold, Natalja (2015). Methodische Aspekte der Durchführung von Fokusgruppen in der Gesundheitsforschung. GESIS Papers 2015/12. Leipzig: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Zugriff am 03.07.2015. Verfügbar unter https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_papers/GESIS-Papers_2015-12.pdf

	<p>United Nations (2006). Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. (Convention on the Rights of Persons with Disabilities - CRPD). New York.</p> <p>Wylie, Karen, McAllister, Lindy, Davidson, Bronwyn & Marshall, Julie (2013). Changing practice: implications of the World Report on Disability for responding to communication disability in under-served populations. <i>International journal of speech-language pathology</i>, 15 (1), 1–13. https://doi.org/10.3109/17549507.2012.745164</p>
--	--

Modul 4.16	Partizipative Gesundheitsforschung im Bildungs- und Gesundheitswesen	
Modulverantwortung: Dr. Bianka Wachtlin, Verw.-Prof.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4/5	Modulart: Wahlpflichtmodul

Leistungspunkte: 3 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Stunden	Kontaktzeit: 30 Std. (2 SWS)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester, bei Bedarf	Teilnahmevoraussetzungen: Für Studierende der Kindheitspädagogik ab dem 4. Semester. Voraussetzung: Ko6/3 und Ko8/3 wurden erfolgreich abgeschlossen.	Selbststudium: 60 Std.
Qualifikationsziele (1) (Inter)professionelle Tätigkeiten methodisch sicher ausführen sowie personenzentriert, wissenschaftsbasiert und kontextangemessen erbringen (3) Aufgaben in Dokumentation kompetent ausführen, standardisiert Daten erheben und bei Forschungsaufgaben mitwirken (5) Disziplinäre Identität entwickeln (8) Werthaltungen, Eigen- und Sozialverantwortung sowie selbständiges und kritisches Denken zur Stärkung der Persönlichkeit entwickeln	Intendierte Lernergebnisse Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - wissen um die Bedeutung der partizipativen Gesundheitsforschung in Deutschland und im Miteinanderagieren zwischen Patient*in/Klient*in und/oder Therapeut*in - wissen die Definition, Kriterien und Ziele der PFG - wissen um die Chancen und Herausforderungen des kritischen Freundes im Projekt - können ethische Prinzipien und deren Relevanz beschreiben - beschreiben partizipative Ansätze und Methoden der Gesundheitsforschung - können die Zusammensetzung eines PFG-Teams beschreiben - berücksichtigen bei der Auswahl von Ansätzen und Methoden die jeweiligen Settings und die Co-Forschenden (z.B. Schule/Kindergarten/Praxis) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation) Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - erkennen den sinnvollen Einsatz partizipativer Methoden innerhalb ihrer Arbeit - leiten Potentiale und Möglichkeiten partizipativer Ansätze und Methoden für ihre alltägliche Arbeit ab - unterstützen durch ihr Wissen den Behandlungserfolg bei Patient*in/Klient*in und die interprofessionelle Zusammenarbeit Kommunikation und Kooperation Die Studierenden:	

	<ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen die Perspektive und Bedürfnisse der anderen im interprofessionellen Team arbeitenden (z.B. Klient*innen/Patient*innen) - wählen im Sinne eines PGF-Teams geeignete Methoden für den jeweiligen Sachverhalt mit Begründung aus - präsentieren eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf aktuelle Fachliteratur nachvollziehbar <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Zusammenhänge zwischen den Modulinhalten und den Rahmenbedingungen sowie Grundlagen ihrer Profession - diskutieren die Anwendungsbereiche und Modelle der PGF vor dem Hintergrund ihrer Profession sowie ihres beruflichen Handlungsfeldes und Selbstverständnisses und beziehen eine Position - diskutieren anhand von Beispielen aus der PFG ethische Prinzipien, Ansätze und Methoden und prüfen deren adäquates Anwenden - prüfen die Konsequenzen für ihr interprofessionelles Handeln
Inhalte des Moduls:	<p>Das Modul ergänzt thematisch die disziplinären Module zu Handlungsfeldern, EBP, Gesundheitswissenschaften und nimmt den interdisziplinären Austausch zum Studiengang Kindheitspädagogik auf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - PGF Definition, Kriterien und Ziele - Partizipationsgrade - Projektzyklus im Sinne der PGF - Zusammenstellung eines Projektteams (PFG-Team) und deren Rollen - Ethische Prinzipien - Stakeholder- und Risikoanalyse - Kennenlernen von Ansätzen und Methoden in der PGF - lernen partizipative Auswertungsmethoden kennen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar

Lernformen:	Vortrag/Vorlesung; seminaristische Fall- und Gruppenarbeit; Präsentation von Arbeitsergebnissen; Diskussion im Plenum; Analyse von Literatur und Erhebungsinstrumenten, teils auch im Selbststudium; praktische Übungen; blended learning und e-learning
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit, Referat, Fallstudie, Posterpräsentation, Videoanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	B. Sc. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie [verwendbar auch in anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen]
(Grundlagen-) Literatur*:	u. a. Hartung, S.; Wihofszky, P. & Wright, M.T. (2020). Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. e-book. Springer Verlag. Kasberg, A.; Müller, P.; Markert, C. & Bär, G. (2021). Systematisierung von Methoden partizipativer Forschung. Bundesgesundheitsblatt, 64: 146-155. Schaefer, L.; Allweiss, T.; Dresen, A.; Amort, F.M.; Wright, M.T.; Krieger, T. (2022). PartNet-Methodenpapier: Modell für Partizipative Gesundheitsforschung (PFG-Modell). In: PartNet Perspektiven. Beiträge zur partizipativen Forschung 02/2022. DOI: 10.17883/2762. Von Unger, H. (2014). Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. e-book. Springer Verlag.

Laut MRVO § 7 Modularisierung Absatz (3) Satz 3 wird geregelt, dass für ein Modul Prüfungsart, -umfang und -dauer anzugeben sind. Mit dieser Tabelle wird der Vorgabe zur Normierung nachgekommen. Eine Konkretisierung der Prüfungsart, -umfang und -dauer wird darüber hinaus i. d. R. zu Beginn der Lehrveranstaltung am Anfang des Semesters von der jeweiligen Lehrperson vorgenommen (vgl. POBT Anlage 1).

Die Normierung des Prüfungsumfanges und -dauer erfolgt hier auf der Basis der Vergabe der ECTS Leistungspunkte. In der Spalte Prüfungsdauer und -umfang wird mit der Zahl hinter der Abkürzung die Zuordnung zu der Anzahl der Leistungspunkte der Module (3/6/9) ausgewiesen.

Prüfungsart	Prüfungsumfang und -dauer
Abschlussarbeit mit Kolloquium (AA)	Schriftlicher Teil: AA: max. 40 Seiten Mündlicher Teil AA: 30-45min
Berufspraktische Übung (BÜ)	Unterrichtsversuche zwischen 45 und 90 Minuten inkl. schriftlichen Unterrichtsentwürfen zwischen 10 und 20 Seiten
Exposé (EXP)	EXP: 5-10 Seiten
Fallstudie (FS)	Schriftliche Ausarbeitung FS3: 5-10 Seiten FS6: 10-15 Seiten FS9: 15-20 Seiten Mündlicher Vortrag FS3: bis 10min FS6: bis 20min FS9: bis 30min
Hausarbeit (H)	H3: 5-10 Seiten H6: 10-15 Seiten H9: 15-20 Seiten
Hospitationsbericht (HB)	HB3: 5-10 Seiten HB6: 10-15 Seiten HB9: 15-20 Seiten
Klausur (K)	K3: bis 60min K6: bis 120 min K9: bis 180 min
Mündliche Prüfung (M)	M3: bis 15min M6: bis 30min M9: bis 45min
Portfolio (PF)	PF3: 5-10Seiten PF6: 10-15 Seiten

	PF9: 15-20 Seiten
Poster (PO)	1 Poster
Praktikums-/Projekt-/Praxisbericht (PB)	PB3: 5-10 Seiten PB6:10-15 Seiten PB9: 15-20 Seiten
Präsentation (PR)	PR3: bis 15min PR6: bis 30min PR9: bis 45 min
Projekt (P)	Präsentation/ Dokumentation P3: bis 15min/ 5-10 Seiten P6: bis 30min/ 10-15 Seiten P9: bis 45 min/ 15-20 Seiten
Projektarbeit (PA)	PA3: 5-10 Seiten PA6: 10-15 Seiten PA9: 15-20 Seiten
Referat (R)	P3: bis 15min P6: bis 30 min P9: bis 45 min
Sitzungsprotokoll (SP)	SP: bis 5 Seiten
Videoanalyse (VL)	Schriftliche Ausarbeitung VL3: 5-10 Seiten VL6: 10-15 Seiten VL9:15-20 Seiten